

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50 monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktor und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Südafrika und Europa.

Die Meldungen vom Kriegsschauplatz sind ausschließlich englischer Herkunft, weil die Buren-Republiken von der See abgeschnitten sind; ihre einzige Verbindung mit dem Indischen Ozean geht nach der portugiesischen Delagoa-Bai, und Portugal folgt, wenn auch sehr widerwillig, dem englischen Zwang. Noch hat sich die mehrfach in die Welt gesetzte Meldung nicht bestätigt, daß England die Delagoa-Bai erworben oder gepachtet hätte, um von derselben aus auf kürzestem und gangbarstem Wege gegen Pretoria zu marschieren; aber geschlossen ist die dortige Verbindung mit der Welt für die Buren vollkommen. Die englischen Berichte sind natürlich in der für Zeitungsnachrichten gebotenen Ueberhaftung gefertigt, sonach nicht ohne Mißtrauen aufzunehmen, und die gouvernementalen britischen Mittheilungen scheinen das Wort Tallenrand's bewahrheiten zu wollen, daß die Sprache dazu bestimmt sei, die Wahrheit zu verbergen. Trotzdem lassen sie keinen Zweifel, daß die Buren in den seit Ausbruch des Krieges verfloßenen vier Tagen einige Vortheile errungen haben, die bei ihrer leichten Beweglichkeit und in Folge der Ueberraschung der britischen Behörden beinahe selbstverständlich sind. Zunächst sind sie, und zwar die Orange-Buren voran, in den an dieser Stelle schon erwähnten Keil einzudringen, welchen das englische Notengebiet zwischen beide Republiken nach Norden vorschleibt und an dessen Spitze die Berge liegen, auf welchen vor achtzehn Jahren die englischen Truppen vor den Transvaalern die Flucht ergreifen und zum größeren Theile die Waffen strecken mußten. Die auf 13,000 Köpfe berechnete, an der Basis dieses Keiles aufgestellte Armee des Generals White soll vorrücken, von der Linie Dundee-Silencoe-Ladysmith aufbrechend, der Eisenbahnstrecke in den Orange-Freistaat folgend, versucht haben, die Buren über den Vanreens-Paß in den die Grenze bildenden Draffenbergen nach Natal zu locken, doch umgekehrt sein, weil sich die Buren nicht verlocken ließen. Diese offizielle Meldung ist durchaus unglaubwürdig, weil die Afrikaner die Grenze schon überschritten und den englischen Ort Newcastle besetzt hatten. Ob, wie Londoner Zeitungen melden, wirklich „eine Schlacht“ dort stattgefunden habe, mag zweifelhaft sein, sicher jedoch ist die bisherige Erfolglosigkeit des englischen Vormarsches und die Bedrohung der britischen Armee in Flanke und Rücken, weil die Transvaal-Buren die an der Nordostlinie des von Natal vorgeschobenen Keiles liegenden Orte, wie Utrecht, Vrinsheid und einige kleine Grenzforts mit dichten Massen besetzt haben. Ob es den Afrikanern überhaupt möglich sein werde, über die besetzte, durch eine Hochadelinie der Eisenbahn verstärkte englische Operationsbasis Dundee-Ladysmith vorzudringen, das muß die Zukunft lehren.

Dagegen haben im Westen die Kämpfer für ihre Unabhängigkeit zwar noch keinen anderen tatsächlichen Erfolg errungen, als daß sie den vielgenannten gepanzerten Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht und dessen Mannschaften gefangen genommen, auch zwei schwere Geschütze älterer Konstruktion erbeutet haben; strategisch dagegen hochbedeutend ist, daß die einzige Eisenbahnlinie, welche vom Kaplande durch das Betschuanaland nahe der Transvaalgrenze über die Orte Kimberley, Bryburg und Masering nach Rhodesia (südlich von Transvaal) führt, durchbrochen, somit in ihre Gewalt bekommen und Rhodesia von den anderen englischen Besitzungen abgeschnitten haben. Bestätigt sich die Nachricht, daß auch an der Nordgrenze starke Burenmassen gesammelt werden, so ist eine Invasion Rhodesias

und damit der Wiederausbruch eines furchtbaren Kaffernaufstandes, namentlich der Matabele, gegen die englischen Bedränger wahrscheinlich. Ueberhaupt wird die Haltung der gegenüber den Weißen in starker Majorität befindlichen Eingeborenen wahrscheinlich entscheidend für die Wendung des Krieges sein, und die neuesten Berichte widersprechen den früher als zuverlässig gehaltenen Mittheilungen, daß England die Hilfe der sehr kriegerischen Kaffernvölker erkaufte habe, lassen vielmehr die Schwarzen als den Briten feindselig vermuthen.

Doch der Ausgang des Krieges dürfte kaum vor Januar entschieden werden; bis dahin kann von Schlachten oder auch nur größeren Gefechten kaum die Rede sein, und ehe die Waffen entschieden haben, bleibt noch immer Zeit für die europäischen Regierungen zu vermittelnden Schritten. Da ist denn hoch erfreulich die in unserer jüngsten Nummer enthaltene offiziös holländische Meldung, daß der Königin Wilhelmine vom Kaiser Wilhelm das vermittelnde Einschreiten im angelegenen Momente zugesagt ist. Dieser Augenblick ist heute noch nicht gekommen, da auf beiden Seiten überschäumender Kriegseifer herrscht, die Briten sich für die von Gott ausersehenen Beherrscher der Welt, die Buren sich für das auserwählte Volk Gottes halten, der die feindslichen Kugeln von ihren Leibern ablenken werde; erst eine ernsthafte Niederlage kann auf dieser oder jener Seite die Ueberhebung dämpfen. Aber die bloße Thatsache der vom deutschen Kaiser gegebenen Zusage ist tröstend für die Menschheit. Einerseits beweist sie, daß das deutsche Reich sich nicht durch die mysteriöse englisch-deutsche Afrika-Konvention die Hände gebunden, sondern volle Freiheit des Handelns bewahrt hat; andererseits läßt sie die Hoffnung zu, daß von den Unterliegenden die äußerste Demüthigung abgewehrt und den durch das Eingreifen der Schwarzen wahrscheinlich gewordenen Gräueln zeitlich gesteuert werde.

Der König in Budapest.

Se. Majestät ist gestern Früh 5 Uhr 45 Min. mittelst Separat-Hofzuges in Budapest eingetroffen. Am Weibhofs Hofe erschienen zur Begrüßung des Königs Oberbürgermeister Joseph M á r k u s, Oberstadthauptmann Béla R u d n a y und Stationschef D a r o c z y. Den aus sieben Salonwagen und einem Gepäckwagen bestehenden Hofzug führte der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Julius L u d v i g h, die Oberinspektoren D e c s y und K o t a n y i, die Inspektoren L e n d v a y und S t e i n k a l und Heihauschef P o p o v i c s. Pünktlich zur fahrplanmäßigen Zeit fuhr der Hofzug in die Halle ein. Se. Majestät, der die Uniform eines Generals der Kavallerie trug, sieht vortreflich aus; als er den Salonwagen verließ, reichte er dem Direktionspräsidenten Julius L u d v i g h die Hand und zeichnete den Oberbürgermeister M á r k u s und den Oberstadthauptmann R u d n a y mit freundlichen Ansprachen aus. Dann durchschritt Se. Majestät den Hofwartesaal, bestieg die offene Hofequipe und fuhr mit dem Generaladjutanten Grafen P a a r in die Hofburg. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich Hofrath K ö n i g, Generaladjutant V o l f r a s, die Flügeladjutanten D i e t l und H o c h a f t. Um 6 Uhr 15 Minuten traf der König in der Hofburg ein und wurde dort vom Hofmarschall Grafen Ludwig A p p o n y i und vom Burghauptmann Ludwig J b l empfangen. Der König zog sich sofort in seine Appartements zurück und begab sich Vormittags zur Einweihung der Karmeliterkirche auf das Engelsfeld.

Einweihung der Karmeliterkirche.

Eine glänzende, durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, der Erzherzogin Maria Josepha, der höchsten kirchlichen, civilen und militärischen Würdenträger Ungarns gehobene Feier

hat gestern im Extravillan der Hauptstadt, in dem Armeute-Viertel Engelsfeld, stattgefunden. Es erhebt sich dort seit Jahr und Tag ein einfach und dennoch anbrechend aufgeführtes stichhohes Gebäude, das Kloster der in Budapest neuangelegten Karmeliterpatres und den würdigen Abkömmling der Mönchsklasse bildet der in all seiner Einfachheit stilgerechte Kirchenbau mit seinem schlanken, spitzen Thurm und schön gemalten Fenstern. Die ganze Anlage symbolisirt dort, inmitten der Arbeiterwohnungen und der für munderbemittelte Steuerzahler errichteten Zinskafernen — ringsum von Brettern umzäunte Baumründe und Krautfelder — einen mit dem Heiligen geist verbundenen Apostel des Glaubens und der Humanität in der öden Wüste der Armuth, des auf Alles verzichtenden Entbehrens.

Ein aus dem Graner Ordenshaus entwendeter, winziger Schwarm der frommen Karmeliterbrüder hat das neue Haus und die neue Kirche gestiftet. Mit der Front gegen die mehr als vorstädtische, fast dörfliche Suburgasse zugewendet, steht die Kirche da, ein stilvoller gothischer Bau mit hochaufragendem Thurm, von dessen Kreuzrose der milde Geist der Barmherzigkeit und des Wohlthuns seine Strahlen hinabsendet in das Dunkel der Arbeiterhütten. Die Entstehungsgeschichte des Ordenshauses und der Kirche ist dieser Tage in unserem Blatte skizziert worden, es erübrigt nur noch über die gestrige Feier zu berichten, die das schönste Aupizium bildete, unter welchem das Kloster und die Kirche der Budapester Karmeliter einweihet werden konnten.

Schon um halb 8 Uhr Morgens fand die durch die liturgischen Gesetze vorgeschriebene kirchliche Weihe der neuen Kirche statt. Sie vollzog sich in Anwesenheit zahlreicher vornehmer Gäste, deren Ankunft theils über die Wagnerstraße, theils über den Kötherweg — beiderorts unter Triumphbogen — erfolgte, die zur heutigen Feier aus Lannentriegel und Blumenauflanden aufgeführt worden. Die Einweihungsfeier vollzog Weihbischof Kolonh P o l t i z á r unter Assistenz des Titularbischofs Dr. Theophil K l i n d a und zahlreicher Geistlichen. Fast zwei Stunden dauerte diese Ceremonie. Dieselbe hatte noch nicht ihr Ende angenommen, als bereits die Auffahrt der Persönlichkeiten begann, die zur Einweihungs-Festmesse erschienen. Die Mitglieder des hohen Alerus hatten sich in vollem Ornat, die militärischen Würdenträger in Galauniform mit den Ordenssternen an der Brust, die bürgerlichen Notabilitäten zumeist in ungarischen Magnatenkostümen eingefunden. Aus der glänzenden Liste der Anwesenden seien folgende Namen hervorgehoben:

Ministerpräsident Koloman S z e l l i, der Minister Julius W a s s i c s, Alexander H e g e d ü s, Baron Géza K e j e r v á r y, Kanaz D a r á n y i, Alexander B l o s h und Erwin S e e h, Hofmarschall Graf Ludwig A p p o n y i, Oberstkämmerer Graf Madár A n d r á s s y, Kardinal Bischof Lorenz S c h l a u c h, Erzbischof Georg C s á k k a, Bischof Philip S t e i n e r, der Erabt von Pannonhalma Hippolyt F e h e r, Oberbürgermeister Joseph M á r k u s, Bürgermeister Johann H a l m o s, Oberstadthauptmann Béla R u d n a y, die Reichstagsabgeordneten Franz M a j o r, Paul M e s l é n y i und Johann R a d o c s a, ferner seitens der Kirchenbaukommission: Präsident Graf Alexander K á r o l y i, die Grafen Johann F i c h y, Joseph H u n y a d y und Madár F i c h y, Baron Alexander B a r k ó c z y; die Mitglieder des Damenkomitès: Gräfin Paul P á l f f y geb. Comtesse Geraldine K á r o l y i, Gräfin Joseph H u n y a d y, Gräfin Madár A n d r á s s y, Gräfin Alexander K á r o l y i, Gräfin Ferdinand F i c h y, Gräfin Madár F i c h y, Gräfin Emerich H u n y a d y, Gräfin Tibor K á r o l y i, Gräfin Georg C s á k k a, Gräfin Madár S z é c h e n y i, Marfarkán Couard P a l l a v i c i n i, die Gräfinen Leontine A n d r á s s y und Elisabeth K á r o l y i und Baronin Ilona B a r k ó c z y. Seitens der Generalität waren erschienen: Korpskommandant Prinz S o b o t k o w i g, die Feldmarschall-Lieutenants: Koloman V o l l a und Georg N o h o n c z y, die Generalmajore: G a u d e r n a k, J a b l á n c z y, L á b n e r, S e s e n á k, F e d e r e r u. A. Ferner saßen in den ersten Bankreihen: Universitätsrektor Emil H o n o r i t h e w e r e k, Defan Dr. M o s

Timon, die Professoren: Dr. Bela Kissfalud, Bela Breznay und August Lubrich u. v. A.

Am Kirchenportal erwarteten die Karmeliten, mit dem Prior P. Stephan Sobos an der Spitze, die Ankunft des Fürstprimas. Die der strengen Obervanz huldigenden Patres tragen die Tonsur, eine braune härene Kutte und darüber einen weiten weißen Mantel mit Kapuze. Bald nach 10 Uhr Vormittags erfolgte die Ankunft des Kardinal-Fürstprimas Klaus Vassary, der in Begleitung des päpstlichen Prälaten Dr. Medard Kohl und der Graner Hofgesellschaft einlangte. In der Kirche empfing ihn der Chor mit der weihewollen Hymne: „Ecco Sacerdos magnus“.

Es freut mich vom Herzen, an dem heutigen schönen Feste theilnehmen zu können. Einige Sekunden darauf verkündeten die stürmischen Esenrute der auf der Straße angeammelten Menge das Nahen Sr. Majestät des Königs. Die Geistlichkeit begab sich in wohlgeordnetem Zuge ans Kirchenthor. Voran trug Weihbischof Pellet das apostolische Kreuz. Der König kam in offenem Wagen, vom Generaladjutanten Grafen Paar begleitet. In der zweiten Hofkutsche saßen Generaladjutant Freiherr v. Polras und Flügeladjutant Korvettenlieutenant Hochast. Se. Majestät begrüßte zuerst in herrlicher Weise die Erzherzogin Maria Josepha; dann wendete sich der Herrscher an den Grafen Alexander Karolyi, auf dessen Begrüßungsansprache der König folgendes erwiderte:

Sehr gerne bin ich zu dem heutigen schönen Feste gekommen. Dann reichte der Monarch dem Ministerpräsidenten Szell die Hand, begrüßte die übrigen Minister und Notabilitäten und nachdem er das vom Bischof Pellet dargebrachte Kreuz geküßt hatte, erfolgte unter Vorantritt des Zuges der Geistlichkeit der Einzug in die Kirche. An der linken Seite des Monarchen, der die ungarische Galauniform mit Csakó und Mantel trug, schritt die Erzherzogin. Während derselben brachte der Chor eine Reihe klassischer Kirchenlieder zum Vortrage. Einen Schritt weiter befand sich der Stuhl und der Wetzschel der Erzherzogin Maria Josepha; daneben und an der Schranke des Sanftuariums positierte sich, circa 50 Mann hoch, die Geistlichkeit. Nach Schluß der Messe, die etwa eine halbe Stunde dauerte, erfolgte der Auszug des Hofes in derselben Reihenfolge wie beim Kommen. Knapp vor dem Portal hielten Se. Majestät und die Erzherzogin einen kurzen Cercle, wobei die Prälaten, die Minister und auch der Erbauer der Kirche, Architekt Hofhauser, mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Auf die Frage des Königs antwortete der Architekt, daß der Kirchenbau 180,000 Gulden gekostet habe, worauf Se. Majestät bemerkte:

Die Kirche ist sehr schön; sie gefällt mir recht gut. Wie lange hat der Bau gedauert? Ein Jahr, Majestät. Wirklich sehr kurze Zeit. Dem Grafen Alexander Karolyi sagte Se. Majestät beim Abschiede: Das Einweihungsfest ist wahrhaftig sehr schön gelungen. Ich war mit Allem sehr zufrieden. Dann reichte der König den Bischöfen, dem Erzabt Fehér, dem Ministerpräsidenten Szell und dem Korpskommandanten Prinzen Lohkowitz die Hand, worauf unter den abermaligen stürmischen Esenrufen des Straßenpublikums die Abfahrt nach der Diner Hofburg erfolgte. Die neu-geweihte Kirche war bis in die Abendstunden von überaus zahlreichen Gläubigen besetzt.

Heute Vormittags ertheilt Se. Majestät allgemeine Audienzen und begibt sich um 2 Uhr 35 Minuten Nachmittags nach Gödöllö, von wo er Donnerstag Früh 6 Uhr wieder nach Budapest kommt, um neuerdings allgemeine Audienzen zu ertheilen.

Um 5 Uhr Nachmittags fand ein Hofdiner statt, an welchem Se. Majestät und Erzherzogin Maria Josepha und deren Suiten theilnahmen, und zwar Oberstjohannessen Gräfin Nttem, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die Generaladjutanten G. v. R. Graf Paar und FML. v. Polras, Hofrath v. König, Ober-

stabsarzt Dr. Keral, die Flügeladjutanten Major Pitlik und Sinienschißlieutenant Ritter v. Schönell, Hauptmann Dittl, Dienstämmerer Oberlieutenant Altgraf Salin, die Garde-Mittmeister Korbus und der Wachkommandant der Ordnonanzoffizier und der Wachkommandant. Nach dem Diner fand Cercle statt. — Erzherzogin Maria Josepha begibt sich morgen Früh 8 Uhr 50 Minuten nach Wien. In den in den Appartements der Erzherzogin ausliegenden Wagen haben sich im Laufe des Tages zahlreiche Notabilitäten der Gesellschaft mit ihren Gemahlinen, die Minister an der Spitze, eingetragen.

Budapest, 16. Oktober. * Se. Majestät hat gestern um 1 Uhr Nachmittags den Ministerpräsidenten Koloman Szell in Privataudienz empfangen, welche bis 2 1/4 Uhr dauerte. Der Ministerpräsident und Finanzminister Lukacs werden sich heute Mittags zu zweitägigem Aufenthalt nach Wien begeben.

Gestern Nachmittags fand, wie uns aus Wien telegraphirt wird, unter Vorsitz des Grafen Clary ein 4 1/2 stündiger österreichischer Minister-rath statt, an dem sämtliche Minister dieses Kabinetts theilnahmen. — Der Vorsitzende des österreichischen Ministeraths Graf Clary und der Leiter des Finanzministeriums Ritter v. Kriassolucky treffen heute Früh in Budapest ein.

Baron Friedrich Rodmaniczky als Präsidenten der liberalen Partei ist heute solander Schreiben angekommen: „Da ich volles Vertrauen zu der Persönlichkeit und der politischen Richtung des Ministerpräsidenten Koloman Szell hege, habe ich die Ehre, Em. Excellenz anzuzeigen, daß ich in die liberale Partei eintrete. Empfangen Em. Excellenz den aufrichtigen Ausdruck meiner besonderen Hochachtung.“

Kesthely, 14. Oktober 1899. Graf Tassilo Kesteti m. p.

Seitdem Alexander Hegedüs an der Spitze des Handelsministeriums steht, besigt dasselbe keine einzige Sektion, welche nicht mit der Vorbereitung dringender Reformen auf allen Gebieten des Handels und der Industrie beschäftigt wäre. Eine der in nächster Zeit zu lösenden Fragen bildet die Revision des Gewerbegesetzes, hinsichtlich welcher — wie „Rel. Ort.“ meldet — die Sammlung der einschlägigen Daten bereits beendet ist. Der Minister ist, wie er dies bereits wiederholt erklärte, bereit, einzelne organische Bestimmungen des Gewerbegesetzes den Anforderungen des praktischen Lebens entsprechend zu modifizieren, die Gewerbe-freiheit soll aber nicht tanairt werden. Vor der definitiven Entschließung will der Minister die Vorschläge des in Kauenburg soeben tagenden Gewerbe-kongresses abwarten, doch werden auch die von den Handels- und Gewerbetammern, sowie einzelnen Fachkörperschaften unterbreiteten Denkschriften und eine billige Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber entsprechende Berücksichtigung finden.

Graf Victor Gyürky, der Besitzer der ehemals dem Grafen Abraham Gyürky gehörigen Temeser Güter, hat um seine Aufnahme in die Liste der Magnatenhausmitgliedern angelehrt, welche ihm, da er nach seinen Gütern mehr als den Census von 3000 fl. zahlte, zweifellos auch gewährt werden dürfte.

Reichstagsabgeordneter Alexander Kovács hielt gestern in Tasnad seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er hervorhob, daß die ersten drei Jahre dieses Reichstages durch die Schaffung des Ausgleiches mit Oesterreich und durch die Vereinigung der liberalen und Nationalpartei epochemachende Schöpfungen aufweisen können. Die Nation sei selbstlos, ohne jeden Hintergebanten zustande gekommen und hat bloß die Ultra beider Parteien in den Hintergrund gedrängt. Das Gros der vereinigten Parteien hegt dieselbe politische Ueberzeugung und die Nation kann für die Nation und für den liberalen Richtung nur segensreich sein. Man brauche sich keinen Befürchtungen hinzugeben, als ob die heutige liberale Partei nur ein provisorisches Konglomerat sei; daß heute-morgen in derselben eine Spaltung eintrete und daß neue Parteigestaltungen bevorstehen. Die liberale Partei enthält in ihrem Schoße keine einzige in Frage kommende Fraktion, welche mit den heutigen Zuständen unzufrieden wäre oder auszutreten gedächte. Einzelne Unzufriedene mag es geben, aber diese gibt es in jeder Partei. Redner ist davon überzeugt, daß die Vereinigung eine dauerhafte und heilsame sein werde und daß dieselbe zur Lösung der noch in Schwelge befindlichen wirtschaftlichen Fragen führen werde. Möglich ist es, daß mit der Zeit, namentlich wenn die inneren Reformen an die Reihe kommen werden, neue Parteigestaltungen eintreten werden, doch werde dies nicht eine Spaltung der heute fusionirten Parteien bedeuten, sondern bloß eine Kallierung oder eine Gruppierung der in beiden Parteien enthaltenen gemessenen radikaleren oder weniger radikalen Elemente, ohne Rücksicht darauf, was für Parteigestaltungen dieselben vor der Fusion be-saßen.

Wie stark die französische Armee von antirepublikanischen Tendenzen affigirt sei, geht aus

folgender Pariser Meldung vom 13. d. hervor: In der verflochtenen Nacht wurde in Brest in der Kaserne Fortreine, woselbst das letzte Marine-Infanterieregiment liegt, eine Fahne auf-gepflanzt mit der Aufschrift: „Hoch Dérou-lède, hoch der Herzog von Orleans, nieder mit Soubert!“ Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Oktober 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober 1899 zu Ende acht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung statt-finde. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-ment bezugnehmenden Aufschrift eine Adressstichleite beizulegen. Die Administration.

Budapest, 16. Oktober.

Wetterbericht. Gestern hatten wir hier bei schwacher Aufströmung heiteres, trockenes Wetter, das Thermometer erhob sich von einem tiefen Stand auf 10 Gr. R., das Barometer ist ebenfalls gestiegen. Auf dem Kontinent ist das Wetter zumest trocken. Auch in Ungarn gab es nur wenig Regen, die Temperatur ist zumest gesunken. Es ist vorläufig keine wesentliche Aenderung im Charakter der Witterung zu erwarten.

Ueber die Taufe des jüngsten Erzherzogs meldet das Amisblatt:

Samsaa, den 14. Oktober d. J., um 11 Uhr Vormittags fand in der Schlosskapelle zu Wallsee im Weisem St. k. und l. apostolischen Majestät die Taufe des am 9. Oktober geborenen Sohnes Ihrer k. und l. Hoheiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie durch den hochwürdigsten Hof- und Burapfarrer Bischof Dr. Laurenz Mayer statt, bei welcher der neugeborene Erzherzog die Namen Theodor Salvator Petrus, Realinus Maria Joseph Janatius erhielt. Taufpathe war Se. königliche Hoheit Herzog Karl Theodor in Baiern, Hochschwelder durch Se. k. und l. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Leopold Salvator vertreten wurde.

Theresienstädter Kirchtag. Der Tag der heiligen Theresia wurde gestern im hauptstädtischen VI. Bezirk in gewohnter Weise gefeiert. Von schönstem Herbstwetter begünstigt, reichte sich der Kirchtag würdig seinen schönsten Vorgängern an. Des lustigen Treibens war bis nach Mitternacht kein Ende und in immer neuen Scharen drängten die Leute durch die große Feldgasse, um dem frühlichen Treiben zusehen und wohl auch selbst daran theilzunehmen. Von der Königsstraße bis weit über die Dessenffystraße hinaus zog sich durch die genannte Gasse eine doppelte Reihe lustiger Verkaufszelte, und in die unermüdblichen Rufe der Verkäufer, die ihre Waaren anpriesen, mischte sich ein ohrenzer-reißender Chor aller möglichen und unmöglichen Blasinstrumente; dabei gab es in allen Wirths- und Kaffeehäusern des Viertels seit Mittag Musik, die am Kirchtag ausnahmsweise bis 3 Uhr nach Mitternacht spielen durfte. Die kirchliche Ceremonie begann Morgens um 6 Uhr in der Theresienstädter Pfarrkirche; die erste Predigt hielt Kaplan Dr. Wilhelm Zelliger. Um halb 9 Uhr war Jugendgottesdienst, bei welchem der Kaplan Koloman Ungyal die Predigt hielt. Die große Festmesse begann um 10 Uhr und wurde vom Abtpfarrer Vinzenz Stieber mit großer geistlicher Affizienz celebrirt; die Predigt hielt Kaplan Franz Papanek. Mittags fand im Pfarrhause das übliche Festdiner statt.

Anszeichnung. Dem Besitzer der Honigkuchen-fabrik in Thorn, Hermann Thomasz, wurde der Titel eines kaiserlichen und königlichen Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn verliehen.

Ein Kossuth-Denkmal wurde gestern in Keneze feierlich enthüllt.

Die Ortschaft, deren Gassen aus diesem An-lasse bunt besaggt waren, hatte viel Besucher aus der Umgegend. Der Feier wohnten auch einige oppositionelle Abgeord-nete bei, darunter Franz Kossuth, der in Lovas-berény von einem herrlichen Banderium empfangen wurde. In den Ortschaften, die passiert wurden, herrschte überall große Begeisterung. Als die Deputirten an der Spitze eines langen Zuges in Keneze anlangten, machten sie bei einem Triumphzuge halt, wo Barrer Karl Csontos eine patriotische Rede hielt. Die Enthüllung des Denkmals fand Nachmittags 2 Uhr statt. Zu Beginn derselben hielt der Pfarrer Josef Paló ein Ansprache, dann betrat Franz Kossuth das Podium, der ebenfalls wirkungsvoll sprach. Hierauf folgte die Enthüllung des Denkmals. Ein Deklamation Ludwig Sobos und eine patriotische Rede des Seelkorsers Vinzenz Medgany bildeten die Schlusspunkte der Enthüllungser-ey.

Symen. Im Kallustempel in der Tabakgasse fand gestern die Trauung des Herrn Alexander Szendrei, Affocier der hiesigen Großhandlungsfirma Markus u. Szendrei, mit Frä. Josephine Pinkas, Tochter des Großhändlers Herrn Sigmund Pinkas, statt. Der Trauung wohnte ein zahlreiches Publikum bei. — Universitäts-Professor Dr. Gustav Rigler hat sich mit Frä. Mariäta Ulpár verlobt.

B. d. hervor: In ... selbst in der ... das letzte ... eine Fahrne auf ... von Orleans, ... eine Unterjuchung

Journal".

beginnt ein neues ... 1899 zu Ende ... damit in der ... sind am Kopse des

der Abonnements- ... nderungsmittel, ... auf das Abonne- ... eine Adressliste ... Administration.

16. Oktober.

alten wir hier bei ... dieses Wetter, das ... tiefen Stand auf ... Auf ... die Temperatur ist ... keine wesentliche ... erung zu erwarten.

jüngsten Erz-

d. J. um 11 Uhr ... zu Ballsee ... hien Mafestät die ... der Sohnes über ... gsten Herrn Erz- ... der durchlauch- ... Galerie durch ... rarrer Bischof Dr. ... neugeborene Erz- ... vator Petrus, ... h Fanatinus ... die Hebeist Herzog ... höchstweller durch ... haffen Herrn Erz- ... treten wurde.

tag. Der Tag der ... hauptstädtischen ... geieiert. Von ... reichte sich der ... Vorgängen an ... nach Mitternacht ... Schaaeren drängten ... sie, um dem früh- ... auch selbst daran ... nasse bis weit über ... durch die genannte ... der Verkaufszelle, ... der Verkäufer, die ... sich ein obrenzer- ... und unmöglichen ... in allen Wirths- ... it Mittag Musik, ... bis 3 Uhr nach ... kirchliche Ceremonie ... der Theresienstädter ... hielt Kaplan Dr. ... halb 9 Uhr war ... der Kaplan Koloman ... die große Festmesse ... vom Abtpfarrer ... geistlicher Assistenz ... Franz Pava ... nisse das übliche

er der Soniakuchen- ... a s, wurde der Titel ... Postreferanten Er- ... chs und Königs von ... wurde gestern in

aus diesem Anlasse ... er aus der Umgeburg ... positionelle Abaeoro- ... b, der in Lovca- ... andernum empfangen ... irt wurden, herrschte ... Deputierten an der ... je anlangten, machten ... wo rarrer Karl ... hielt. Die Enthüllung ... Uhr statt. Zu Beginn ... a k o ein Ansprache, ... Bodium, der nachfalls ... die Enthüllung des ... a S o d s und eine ... Dimenz Med g p a ... der Enthüllungser- ... l in der Tabalgasse ... Herrn Alexander ... Grobhandlungsinima ... oephine Vinka s, ... gmund Vinkas, statt ... des Publikum bei. ... v Nigler hat sich

aus diesem Anlasse ... er aus der Umgeburg ... positionelle Abaeoro- ... b, der in Lovca- ... andernum empfangen ... irt wurden, herrschte ... Deputierten an der ... je anlangten, machten ... wo rarrer Karl ... hielt. Die Enthüllung ... Uhr statt. Zu Beginn ... a k o ein Ansprache, ... Bodium, der nachfalls ... die Enthüllung des ... a S o d s und eine ... Dimenz Med g p a ... der Enthüllungser- ... l in der Tabalgasse ... Herrn Alexander ... Grobhandlungsinima ... oephine Vinka s, ... gmund Vinkas, statt ... des Publikum bei. ... v Nigler hat sich

aus diesem Anlasse ... er aus der Umgeburg ... positionelle Abaeoro- ... b, der in Lovca- ... andernum empfangen ... irt wurden, herrschte ... Deputierten an der ... je anlangten, machten ... wo rarrer Karl ... hielt. Die Enthüllung ... Uhr statt. Zu Beginn ... a k o ein Ansprache, ... Bodium, der nachfalls ... die Enthüllung des ... a S o d s und eine ... Dimenz Med g p a ... der Enthüllungser- ... l in der Tabalgasse ... Herrn Alexander ... Grobhandlungsinima ... oephine Vinka s, ... gmund Vinkas, statt ... des Publikum bei. ... v Nigler hat sich

aus diesem Anlasse ... er aus der Umgeburg ... positionelle Abaeoro- ... b, der in Lovca- ... andernum empfangen ... irt wurden, herrschte ... Deputierten an der ... je anlangten, machten ... wo rarrer Karl ... hielt. Die Enthüllung ... Uhr statt. Zu Beginn ... a k o ein Ansprache, ... Bodium, der nachfalls ... die Enthüllung des ... a S o d s und eine ... Dimenz Med g p a ... der Enthüllungser- ... l in der Tabalgasse ... Herrn Alexander ... Grobhandlungsinima ... oephine Vinka s, ... gmund Vinkas, statt ... des Publikum bei. ... v Nigler hat sich

* Ein Journalist als Lebensretter. Der Journalist Theodor Kompolth, der in Palaton-Almadi bei der Rettung eines Kindes aus einem brennenden Hause verunglückte und unter den lodenden Trümmern begraben wurde, befindet sich dank der aufopfernden Pflege seiner Verletzte bereits außer Gefahr, doch wird seine gänzliche Herstellung noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

* Silberne Hochzeit. Der hauptstädtische Arzt Dr. Nikolaus David feierte gestern mit seiner Gattin geb. Marie Reisenleitner das Fest der silbernen Hochzeit. In der Theresienstädter Kirche segnete der Pfarrer Wilhelm Kurz die Ehe des Jubelpaares von neuem ein.

* Abschiedsfeier. Zu Ehren des Kamleidirektors am Budapester Zivilgerichtshof Joseph Novák, der nach 40jähriger Dienstzeit in Pension ging, veranstalteten die Gerichtsbeamten Samstag Abends im Restaurant Vampettis eine Abschiedsfeier. Im Namen seiner Kollegen hielt Franz Sektör eine Abschiedsrede, worauf Alois Strobl im Namen der Exekutoren des V. Bezirksgerichtes eine Ansprache an den Scheidenden richtete. Dann blieb die zahlreiche Gesellschaft bei fröhlichem Mahle bis spät in die Nacht beisammen. Kamleidirektor Joseph Novák hat am Freiheitskampfe als Freiwilliger theilgenommen und im Jahre 1859 den italienischen Krieg als österreichischer Soldat mitgemacht. Nach einer langen Amtsthätigkeit hat er sich jetzt im Alter von 71 Jahren zurückgezogen.

* Verbrüderungsbanquet. Die Mitglieder des Innerstädtler Bürgerclubs und des „Sas“-Klubs haben bekanntlich hinsichtlich der kommunalen Angelegenheiten einen Pakt geschlossen. Nach der letzten Schulstuhlwahl, welche schon von der vereinigten Partei durchgeführt wurde, versammelten sich gestern etwa 250 Bürger beider Parteien im „Sas“-Klub, darunter auch die leitenden Männer des Klubs Baron Friedrich Podmaniczky, Ludwig Láng und Géza Polonyi. Als Erster ergriff Baron Friedrich Podmaniczky das Wort, welcher als Abgeordneter des Bezirks seiner Freunde darüber Ausdruck verlieh, daß sich die Parteien vereinigt haben. Er legte den Anwesenden ans Herz, auch fernerhin Eintracht zu üben, denn nur mit vereinten Kräften könne man jene großen Aufgaben bewältigen, die auf kommunalen Gebiete rückständig sind. Nach einer Rede Géza Polonyi's erhob Ludwig Láng sein Glas auf das Wohl der „Sasok“. In mehreren weiteren Tischreden wurde betont, man sehe mit Aufricht der Zukunft entgegen, weil der Pakt sowohl in sozialer als auch in kommunalpolitischer Beziehung für das Gemeinwohl erwünscht sein könne.

* Ein Dementi. Einige Blätter wußten gestern von einem großartigen Betrugsversuche bei der Postsparkasse zu berichten. Wie die „Bud. Kor.“ von zuständiger Seite erfährt, ist die ganze Geschichte vom Anfang bis zu Ende erfunden. Bei der Postsparkasse weiß man von der ganzen Geschichte kein Wort.

* Selbstmord eines Schriftstellers. Aus Lemberg meldet man: Einer der ältesten polnischen Schriftsteller und Journalisten, Szomszki, der sich großen Ansehens erzieute, hat sich hier erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist folgende: Vor einiger Zeit drängte sich ein gewisser Hennigery in die Familie Szomszki's; er gab sich für einen politischen Emigrirten aus und heirathete die Tochter Szomszki's. Bald darauf stellte sich heraus, daß Hennigery ein russischer Spion sei, und er wurde wegen verschiedener Verbrechen zu zehn Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Die Sache machte seinerzeit großes Aufsehen. Szomszki verlor seinen Posten bei der Lemberger Amtszeitung, bei der er längere Zeit Redaktionsmitglied war, und gerieth in große Noth; diese trieb ihn in den Tod.

* Der Landes-Kindererschulverein, dessen Bestreben darauf gerichtet ist, verwahrloste Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen, und welcher in einem Mietshause in der Postgasse Nr. 45 verwahrloste Kinder verpflegt, hat eine arabe Aktion zur Errichtung eines eigenen Anstalts eingeleitet. Dem Vereine wurden jüngst von verschiedenen Seiten diverse Baumaterialien zur Verfügung gestellt und folgende Geldrenden gemeldet: Joseph Wabmann 500 fl., Edmund Neuschloß 105 fl., Jakob Firt 100 fl., eine Erbkasse 44 fl., Hugo Wellisch 20 fl., Salome Schwatowa 10 fl., Adolf Scander-Léon in Florenz 100 fl. und eine unbekannte Dame zu Händen des Präsidenten Marcell Neuschloß 500 Gulden.

* Siebzehn Millionen Rubel defraudirt. Aus Moskau wird berichtet: Der frühere Direktor der Eisenbahn Moskau-Archangel'sk, Nikifor Archbaszoff, wurde nach einem langen Verhöre vor dem Untersuchungsrichter in Haft genommen. Es handelt sich um nicht weniger als 17 Millionen Rubel, welche der fallite Moskauer Millionär Mamontoff als Verwaltungsrathspräsident des genannten Bahnnetzes der Eisenbahntasse entnommen und in seine Kabriksunternehmungen gesteckt hat. Direktor Archbaszoff wird der Mitschuld an dieser kolossalen Defraudation Mamontoff's angeklagt.

* Behobene Verkehrsstörung. Das auf der Budapest-Numaner Linie zwischen Erd und Ercei bestehende Verkehrshinderniß hat, wie uns die Direction der ungarischen Staatsbahnen verständig, bereits aufgehört.

* Verbotene Mondzeichnungen. Die Wiener k. k. Polizeidirection hat die vom wissenschaftlichen

Verein für Okkultismus in Wien für den 17., 18. und 19. d. im Saale des Ingenieur- und Architektenvereins anberaumten Produktionen des Mondzeichenmediums Frau Therese Wallent aus Budapest aus öffentlichen Rücksichten unter sagt.

* Demonstrations-Spaziergang. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat den sonst am Montag Abends absolvirten Demonstrationen-Spaziergang diesmal auf den Sonntag Nachmittags verlegt. Die Demonstranten rechneten vermuthlich auf einen starken Anstich des sich am Theresienstädter Kirchweihfeste amüsirenden Publikums, haben aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Das große Publikum erging sich an den üblichen Vergnügungen des Tages und kümmerte sich nicht weiter um die Sozialisten, die, kaum 500 Mann stark, auf der Andrássystraße auf- und abspazierend, für das allgemeine Wahlrecht demonstrieren. Punkt vier Uhr trafen die Demonstranten in geschlossenen Reihen auf der Andrássystraße ein und um 1/28 Uhr Abends war die Demonstration ohne Zwischenfall zu Ende. Die einzige Vorrichtung der Polizei bestand darin, daß sie an den Straßenkreuzungen Doppelposten aufstellte, und auch diese Maßregel galt ausschließlich dem Wagenverkehr, der am gestrigen Tage ganz ungewöhnliche Dimensionen annahm. Die Beizeitschaft an berittene und Fußpolizisten wurde nicht requirirt und nach 1/28 Uhr wurden auch die Doppelposten eingezogen. Nur an der Kreuzung der Andrássystraße und der Großen Feldgasse, wo die Passage in Folge des Kirchweihfestes Dimensionen annahm, welche das Leben der Passanten leicht gefährden konnten, standen zwei berittene Polizisten und acht Konstabler unter dem Kommando des Polizei-Inspektors Eduard Schmid und sorgten in musterhafter Weise für die Abwicklung des imensen Verkehrs. Um 8 Uhr Abends trat auch an dieser Stelle die gewöhnliche Ordnung wieder ein.

* Ungarische Fluss- und Seeschiffahrts-A. G. Die Direction der ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-A. G. gibt bekannt, daß die Fabriken im Szendröer Donauarm zwischen Budapest-Büdenrad und Döms für diese Saison am 20. Oktober l. J. einquell werden. Die letzte Bergfahrt erfolgt am 19. und die letzte Thalfahrt am 20. Oktober l. J.

* Arbeiterversammlungen. Gestern, Sonntag, hielten die Arbeiter mehrere Versammlungen. Den interessantesten Verlauf nahm die Versammlung der Arbeiter in der Arbeiter-Verenigung, deren Tagesordnung „Das allgemeine Stimmrecht und die Lage der Arbeiter“ bildete. Die Arrangements luden zur Versammlung auch den Reichstagsabgeordneten Alexander Drágh und den Stadtrichter Johann Kugler, welche aber der Einladung nicht Folge leisteten. Alexander Drágh sprach sich tabulid hierüber aus, denn dies beweise, daß sie die Beschwerden der Arbeiter nicht vernehmen wollen. Zur Tagesordnung sprachen Weiszer, Meitner und Steiner. Letzterer äußerte sich wiederholt verlegend über das Parlament und wurde deshalb vom Kommissar Verbönyi zur Ordnung gerufen. Der Vorliegende bestrich, dieselbe werde auch die Versammlung auflösen, weshalb er der Polizei vorkam und die Versammlung vollständig schloß. Die Arbeiter zogen hierauf die Parteikasse singend nach Pest zur Promenade auf der Andrássystraße.

* Kanalarbeiter. Vorgefem Abends wurde vor dem Hause Stephansstraße Nr. 13 der Tagelöhner Peter Fazekas, aus mehreren Wunden blutend, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die freiwilligen Helfer brachten den Mann zum Bewußtsein und transportirten ihn ins Nothspital. Er gab an, daß ihn die Tagelöhner Hermann Fazekas und Stephan Binter angefallen und beraubt haben. Die Polizei hat die umfassendsten Recherchen eingeleitet.

* Ein neuer Fachklub. Am 21. d. wurden die Lokalitäten des ungarischen Eisenbahns und Dampfschiffahrts-Klubs feierlich eröffnet. Das Klublokal befindet sich Andrássystraße Nr. 69; der feierlichen Eröffnung wird ein Banquet folgen.

* Aus dem Vereinsleben. Der Landesverein der Advokaturgehilfen hielt gestern 3 Uhr Nachmittags im Sigmundsaal des neuen Stadthauses seine konstituierende Generalversammlung. Der provisorische Vizepräsident Eugen Horovicz leitete in seiner Eröffnungsrede die Ziele des Vereins dar. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Marcell Kadosa, Vizepräsident Eugen Horovicz und Schriftführer Joseph Szalan. — Der in der Hauptstadt bestehende „Szorédi kör“ hielt dieser Tage seine konstituierende Generalversammlung, in welcher Ludwig Baranyi zum Präsidenten, Armin Steiner zum Sekretär, Joseph Meitner und Rudolf Erdös zu Notären, Julius Harmat zum Kontrolleur und Bela Frenberger zum Kassier gewählt wurden.

* Zum Selbstmord des Polizisten Molnár. Es wurde gemeldet, daß der Polizeikontrolleur Joseph Molnár (I) einen Selbstmord begangen und daß das Motiv unbekannt sei. Da die Meldung in dieser Form zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte, erucht uns der Polizeigewalt-Oberkommandant Páltharv. Vornetiska, zu konstatiren, daß Molnár unheilbar krank war und ihn dieser Umstand zum Selbstmord veranlaßte.

* Polizeinachrichten. Gestern Vormittags geriet auf dem Westbahnhofe während des Vertheilens der Lärmwagen der 35jährige Wagenstieber Stephan Zechmeier zwischen die Räder zweier Waggonen und wurde lebensgefährlich verletzt. Schmeier wurde auf seinen eigenen Wunsch in seine Wohnung gebracht. —

Gestern Abends geriet in der Tischlerwerkstätte des Mar Kraus, Gärtnergasse Nr. 9, die Holzabfälle in Brand, wurden aber, noch ehe das Feuer weiter um sich greifen konnte, von den Hausleuten gelöscht.

Sport.

Budapester Herbstrennen.

— Zwölfter Tag. —

Budapest, 16. Oktober. Das an Eoements so reiche Herbstmeeting hat gestern seinen Abschluß gefunden. Zieht man die Schlußbilanz aus demselben, so ergibt sich die erfreuliche Thatfache, daß die diesjährige Campagne in Hinsicht der Zucht die vorjährige stark überflügelt hat, daß der Rennsport — was übrigens auch seine Schattenseiten hat — immer weitere Kreise erobert hat und populär geworden ist. Die meisten Vortheile erwachen hieraus dem ungarischen Rodenklub, der beim Totalisateuren einen größeren Umsatz erzielte und auch an Eintrittsgeldern eine höhere Einnahme hatte als im Vorjahre. Die gestern stattgehabte überaus gut besuchte Reunion brachte den Sportfreunden wenig Emotion. „Pak Bottyán's“ Sieg im „Verkaufs-Handicap“, der Erfolg, den der vom Mißgeschick stark verfolgte Rennstall des Ritters v. Lederer mit „Rittka II“ erzielte, der Ausgang des „Welter-Handicaps“ (in welchem Nikolaus Szemere's „Kelen“ siegte), waren lauter Dinge, welche von den Sportinteressenten mit ziemlicher Sicherheit prognostiziert wurden. Getäuscht haben sie sich bloß in ihren auf den „Dunafeser Preis“ bezughabenden Berechnungen. Man glaubte, Graf Tassilo Kestelich werde mit „Diadal“ sich den reichen Preis holen, und dachte auch an die Eventualität, daß Váchy's „Davensberg“ das Rennen an sich reißen könnte. Welche Kombinationen versagten. „Diadal“ trug zu viel Gewicht, dem Váchy'schen Kestelich war die Pace zu scharf. Im Rennen befandete Nikolaus Szemere's „Topromene“ eine kaum vorausgesetzte Superiorität. Dieser „Matschbor“-Abkömmling siegte leicht vor „Fille“ und „Alfred“, während die Favorits nie im Rennen waren. In den zwei letzten Rennen siegten die Duifiders „Solaro“ und „Passable“. Ueber die Einzelheiten des Rennens berichten wir Folgendes:

- 1. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: Graf F. Teleki's „Pak Bottyán“ (Lazul). Zweites: R. Nemmaret's „Kontras“ (Opatoßky). Drittes: K. Geil's „Kékes“ (Covák). Es lief außerdem „Confort“. Nach Kampf vom Favorit mit einer Länge gewonnen. Nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateuren 5:12, Platzwetten I. 25:31, II. 25:33. 2. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: Ritter v. Lederer's „Rittka II“ (S. Vultford). Zweites: Graf E. Hunyady's „Berome“ (Clemmion). Drittes: Graf E. Hunyady's „Diner“ (Boole). Es liefen außerdem „Orlan“, „Elöre“, „Balamber“, „Fetard“, „Bivour“ und „Barmtor“. Vom Favorit mit halber Länge gewonnen. Nach vier Längen Drittes. Totalisateuren 5:13, Platzwetten I. 25:38, II. 25:52, III. 25:68. 3. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes: Nikolaus Szemere's „Kelen“ (Clemmion). Zweites: Graf E. Hunyady's „Veloce“ (Gilchrist). Drittes: L. Cayedi „Valakt“ (Rumbold). Es lief außerdem „Diomed“. Mit Konflänge gewonnen. Nach zwei Längen Drittes. „Valakt“ war Favorit. Totalisateuren 5:12, Platzwetten I. 25:44, II. 25:65. 4. „Dunafeser Preis.“ (10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erstes: Nikolaus Szemere's „Topromene“ (Clemmion). Zweites: Graf E. Hunyady's „Fille“ (Adams). Drittes: Baron S. Uchtrich's „Alfred“ (Sharpe Front). Es liefen außerdem „Diadal“, „Davensberg“ und „Hardly“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. „Davensberg“ war Favorit. Totalisateuren 5:41, Platzwetten I. 25:95, II. 25:94. 5. „Maiden-Verkaufs-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Erstes: Baron S. Königswarter's „Solaro“ (Adams). Zweites: Graf E. Batthány's „Kismet“ (Gurtale). Drittes: Mr. Wood's „Derdy“ (Rumbold). Es liefen außerdem „Orlan“, „Biltner“ und „Ariadne“. Sicher mit einer halben Länge gewonnen. Nach zwei Längen Drittes. „Orlan“ war Favorit. Totalisateuren 5:25, Platzwetten I. 25:67, II. 25:66. 6. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erstes: Oberlieutenant Sényi's „Passable“ (Lad). Zweites: Graf Th. Andrássy's „Szemle“ (Gilchrist). Drittes: Mr. Dute's „Néges“ (S. Vultford). Es liefen außerdem „Néges“ und „Dispolgár“. Leicht mit zwei Längen gewonnen. Nach einer Länge Drittes. „Néges“ war Favorit. Totalisateuren 5:24, Platzwetten I. 25:72, II. 25:65.

Kennen zu Pardubitz.

Pardubitz, 15. Oktober. Einen ganz merkwürdigen Verlauf nahm die heute gelauene „Grosche Pardubitzer Steeplechase“, welche das bedeutendste Hindernissen der Monarchie ist. Bloss fünf Pferde unternahmen das Rennen, die überaus schwierige Tour über 6400 Meter mitzumachen, und von diesen fünf Konkurrenten passierte bloss Graf Jozefo Kinsky's „Slawa“ unbeschädigt das Ziel, alle Anderen stürzten und mußten das Rennen aufgeben. Hier die Resultate des Rennens:

1. „Kunetiner Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Milosfalvaer Gestüt, „Bunaris“ (Kreuzbrud), mit halber Länge Erstes, „Schneeball“ Zweites, „Sylvestre“ Drittes. Totalisateurl. 5:8, Plagwetten l. 25:29, II. 25:49.

2. „Grosche Steeplechase.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 6400 Meter.) Graf Kinsky's „Slawa“ (Budenham) Erstes, „Conjuror“ und „Carolta“ stürzten. „Glamour“ und „Victor“ wurden aufgehalten. Totalisateurl. 5:18, Plagwetten l. 25:67.

3. „Pladruher Preis.“ (Hürdenrennen.) (4000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) C. Gold's „Eclairer“ (Morton) Erstes, „Donadour“ Zweites, „Stöcker“ Drittes, dann „Jhs“ und „Tribun“. Totalisateurl. 5:10, Plagwetten l. 25:64, II. 25:84.

4. „Damen-Preis.“ (Steeplechase.) (1000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Baron Korb-Weidenheim's „Gzimier“ (Oberlieutenant Bezereb) Erstes, „Dart Beauty“ Zweites, „Fairplay II“ Drittes, dann „Abord“ und „Stoile“. Totalisateurl. 5:23, Plagwetten l. 25:44, II. 25:46.

5. „Feniacaer Steeplechase.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Graf Jd. Kinsky's „Magyarad“ (Budenham) Erstes, „Mozzil“ Zweites, „Futur“ Drittes, dann „Alexander“. Totalisateurl. 5:11, Plagwetten l. 25:32, II. 25:41.

Der Football-Klub des Polytechnikums fecht gestern mit dem Preßburger Turnverein ein Turnier aus, welches mit dem Siege der Polytechniker (4:0) endete.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der gestrige Sonntag brachte in der königlichen Oper endlich eine interessante Vorstellung. Dem Feiertag zu Ehren gelangten die beiden anziehendsten Werke des Repertoires, die „Cavalleria rusticana“ und „Die rothen Schuhe“, zur Aufführung. Dies ein Sonntagsergebnis in der besten Theaterzeit. Was man sich unaufrichtig mit dem patriotischen Wohlwollen, die Thatsache ist nicht zu leugnen, daß es dem gegenwärtigen Direktor der Oper immer seltener gelingt, das bedauerliche Institut dem unausbleiblichen moralischen Verfall zu zuzuführen. Seit Jahren besitzen wir keinen entsprechenden Kapellmeister, seit einem Jahr keinen verlässlichen Helidentenor, und seit Eröffnung der Saison, das ist also seit einem Monat, überhaupt keinen ersten Tenoristen. Und so nasführt Herr Káldy sein Publikum durch Versprechungen des Theaterzettels, die er nicht halten zu können todie Gewissheit hat, und sieht endlich mühsam ein Repertoire zusammen, das sich zu seinem größten Theile aus Werken wie „Strife der Schmiede“, „Cavalleria“ und „Die rothen Schuhe“ zusammengesetzt. Der Programm-entwurf der nächsten vierzehn Tage enthält wieder eine Anzahl lyrischer Opern, als deren Träger die Herren Arányi und Kertész erscheinen. So, Herr Kertész wird plötzlich zu großen Dingen berufen. Im Kriege avancirt man rasch. Er hat derzeit zugleich die Tenorpartie im „Bärenhäuter“ und im „Waffenschmied“, den Herzog in „Migoletto“ zu studiren (Alles auf einmal natürlich, denn die Noth ist groß), und überdies auch einen Theil des laufenden Repertoires zu tragen, und Herr Arányi singt eben, so lange es seine Stimmänderung aushalten. Geht es einmal nicht weiter, so kann man ja schließlich die königliche Oper auf einige Zeit auch sperren. Der ungarischen Kunst würde damit unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum ein Nachtheil zugefügt werden. Wir fragen allen Ernstes: hat denn Herr Káldy wirklich keine Ahnung von den Pflichten, welche ihm sein Amt auferlegt? Die Tenoristenkrise hat sich zu einer Gefahr für das Institut ausgewachsen, welche von Abend zu Abend die Abhaltung der angebotenen Vorstellung verhindern kann. Ist Herr Káldy unfähig oder nicht gewillt, Abhilfe zu schaffen? Er vermag freilich keinen Repertoiresänger aus dem Boden zu stampfen, aber man könnte ja zunächst durch Gäste das künstlerische Niveau des Repertoires vor Verumpfung bewahren. Ist doch seit Eröffnung des Theaters nicht eine der großen italienischen und französischen Opern, und, mit Ausnahme des „Holländers“, kein Werk Wagner's in Szene gegangen. Oder sollte es wirklich auf Wahrheit beruhen, daß bedeutendere Künstler Bedenken tragen, einem Aute nach unserer im Auslande freilich sehr schlecht beleumundeten Budapest Oper Folge zu leisten? Was immer die Gründe der gegenwärtigen beschämenden Zustände seien, kein einziger bietet ein hinreichendes Motiv für die neue künstlerische Depression, welche an der könig-

lichen Oper immer weiter um sich greift. In der Leitung des bedauerlichen Instituts gibt es seit Jahren kein künstlerisches Prinzip, kein ideales Ziel, keinen leitenden Gedanken. Der Direktor unserer Oper ist ein bescheidener Mann; ihm genügt es an der Harmonie seines bescheidenen Daseins. Das ist das Grundprinzip seiner — man verzeihe die Verleumdung — Amtsführung.

* Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Ludwig Bartó's eine Vortragssitzung. Die Vorträge eröffnete Thomas Szana mit einer Abhandlung Dr. Géza Molnár's: „Petöfi in der ungarischen Musik“. Dr. Molnár befaßt sich mit den Liedern Petöfi's, spricht von seiner Epoche unserer lyrischen Poesie, in welcher die Verse der Dichter für die Musik noch ungeeignet waren und vergleicht die zu den Versen Bajza's, Kölcsey's u. s. w. komponirten Melodien mit denen, welche zu den Gedichten Petöfi's, Arany's und Tóth's komponirt wurden. Dann behandelte er der Reihe nach die in Musik gesetzten Petöfi-Lieder. Insgesamt werden hierbei Petöfilieder von 136 Komponisten einer Besprechung unterzogen. Dann las Ladislav Torok's einige Gesänge seiner neuen poetischen Erzählung. Zum Schluß trug Jozefo Brém seine Novelle „A kapitány ur“ vor. Sämmtliche Vorträge fanden großen Beifall. In der darauffolgenden geschlossenen Sitzung wurde über das Petöfi-Fest verhandelt.

* Zu der heute 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung der II. Klasse der Akademie der Wissenschaften hält Dr. Eduard Mähler als Gast einen Vortrag unter dem Titel „Hamas II. und der Grodnos“.

* Magyarorszag madarai küldös tekintettel gazdasági jelentőségökre. (Die Vögel Ungarns mit besonderer Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Bedeutung.) Unter diesem Titel ist soeben der erste Band eines unter der Patronanz des k. u. Ackerbauministers von der ungarischen ornithologischen Centrale herausgegebenen Prachtwerkes erschienen. Verfasser desselben Otto Hermann geleitetes Werk ist Stephan Chernel v. Chernelháza; die prächtigen Illustrationen hat Stephan Nécsey angefertigt. Das wirklich schön ausgestattete Buch hat den Zweck, die Vögel Ungarns zu schildern, und zwar wie der Titel andeutet, mit besonderer Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Bedeutung. Der vorliegende erste Band enthält die Geschichte des Vögel, die Beschreibung des Organismus der Vögel, die Bedeutung der Thätigkeit der Vögel im Haushalt der Natur, den Werth der Arbeit der Vögel in der Wirtschaft der Menschen, die Gempyrung unserer Vögel nach ihrer Bedeutung, den Schutz der Vögel, die geographische Verbreitung der Vögel und die Bedeutung des Wanderns, endlich die Literatur. Der demnächst zu publizierende zweite Band wird den speziellen Theil bilden. Wir brauchen wohl die hervorragende Wichtigkeit dieses Buches für unsere Landwirtschaft nicht speziell zu betonen. Das verdienstvolle Werk, dessen Vertrieb die k. ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft übernommen hat, kostet 20 fl.; Mitglieder dieser Gesellschaft, Korporationen, Institute und Fortkämper erhalten es um 12 fl. Die Regierung bereitet übrigens auch eine wohlfeile populäre Ausgabe des werthe Verbreitung verdienenden Buches vor.

Offener Sprechsaal. Inhalatorium

für Brust, Kehlkopf, Nasen, Rachenranke. Pneumatisch Kurort für Asthmatiker. Elisabethring 6, I. Ord. von 2-4 Uhr Den ganzen Tag geöffnet. Dr. Laszky.



Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Transvaal-Krieg. Kapstadt, 15. Oktober. („Reuter“-Mel-dung.) Wie jetzt feststeht, ist bei dem Angriff auf den Eisenbahnzug beim Kraal Pan Niemand getödtet worden. Von der Westgrenze liegen keine Nachrichten vor. Das Gerücht, daß die Buren Mafeking angegriffen hätten und zurückgeschlagen worden wären, ist bisher nicht bestätigt. Die Station Maribogo südlich vom Kraal Pan wurde von den Eisenbahn- und Telegraphen-beamten verlassen.

Zanardelli gegen die Regierung.

Rom, 15. Oktober. Zanardelli hielt in Castiglione delle Stiviere eine politische Rede, in welcher er das Dekret vom 22. Juni über die politischen Maßnahmen der Regierung in überaus heftiger Weise bekämpfte.

Wien, 15. Oktober. Heute Vormittags fand die feierliche Grundsteinlegung der Canesius-Kirche (hart an der Grenze zwischen den Bezirken Msergrund und Währing) in Anwesenheit der Behörden und eines zahlreichen Publikums statt. In Vertretung Sr. Majestät erschien Erzherzog Ferdinand Karl. Auch die Erzherzoginnen Blanca und Maria Carolina wohnten der Feierlichkeit bei. Feld-bischof Belopotoczky nahm die Einsegnung des Grundsteines vor.

Brünn, 15. Oktober. Heute fand die Feier des fünfzigjährigen Bestandes der hiesigen deutschen technischen Hochschule statt, an welcher der Statthalter, die Civil- und Militärbehörden, Vertreter des Unterrichtsministeriums, Abgeordnete der österreichischen und landtags-schulen, mehrere Reichsraths- und Landtags-abgeordnete und zahlreiche Festgäste theilnahmen. In der Rede gedachte der Rektor Schuster in bildhafter Darstellbarkeit des Monarchen, dankte ferner der Unterrichtsverwaltung, dem Lande und der Stadt Brünn, sowie allen Förderern der Hochschule. Der Statthalter versicherte sodann Namens der Regierung die Hochschule der besten Fürsorge. Hieran fand die Inauguration des neuen Rektors Zickler statt. Nachmittags wurde ein Banket veranstaltet, an dem 440 Personen theilnahmen.

Berlin, 15. Oktober. Der König von Griechenland traf mit dem Prinzen Nikolaus Früh hier ein und wurde im Austrage des Kaisers durch den Flügeladjutanten Briekewitz im Bahnhofe begrüßt. Der König, sowie Prinz Nikolaus nahmen an der Frühstückstafel beim Kaiserpaar im neuen Palais theil.

Rom, 15. Oktober. Der Orientalistenkongress wurde heute geschlossen. Der Präsident Graf de Gubernatis hob die Bedeutung des Kongresses hervor und kündigte an, daß der nächste Kongress in Hamburg stattfinden werde. Die fremden Delegirten sprachen der Regierung, der Municipalität und dem Komite unter lebhaftem Beifall ihren Dank aus.

Haugeland (Norwegen), 15. Oktober. Nachts ging ein Schiff mit dreißig Personen an Bord auf der Reise nach Koevaer unter. Man glaubt, daß alle Passagiere umgekommen sind.

Christiania, 15. Oktober. „Aftenposten“ meldet: Der Staatsrath hat beschlossen, daß die Regierung um die parlamentarische Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von dreißig Millionen Kronen für Bahnbauten nachsuchen solle.

Bukarest, 15. Oktober. Das heute Vormittags ausgegebene ärztliche Bulletin besagt: Am Besinden des Prinzen Carol ist eine Verschlimmerung eingetreten. Temperatur und Fieber haben zugenommen. Die Herzthätigkeit ist unregelmäßig. Allgemeiner Schwächezustand.

Konstantinopel, 15. Oktober. Bei der gestrigen Audienz des französischen Votchschafters Constans beim Sultan ist die Regelung der Quasifrage in Konstantinopel, deren Sanktion noch immer aussteht, besprochen worden. Es wird nunmehr ein diesbezüglicher Traktat bald erwartet.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Oktober.

(Fünftes Kongress der Gewerbe-korporationen.) Aus Kausenburg wird vom Gestrigen telegraphirt:

In der heutigen Sitzung, welche unter dem Vorsitz Karl Rát's stattfand, legte der hauptstädtliche Banmeister Johann Bobula eine eingehende Motivierung des Beschlusses vor, welcher die gesetzliche Regulirung des Baugewerbes bezweckt. Der Schriftführer der Budapestter Baugewerbekorporationen Jozefo Günst legte in dieser Angelegenheit einen Beschlusstrag vor, worauf der Antrag der Referenten zur Annahme gelangte. Bei Verhandlung der Pensionsangelegenheiten — Referent Sekretär Ladislav Chvick — wurde der Antrag des Referenten auf Errichtung einer Pensionsinstitution angenommen. Nach langer Debatte über die Krankenunterstützungs-Angelegenheit wurde der Antrag Eugen Szontag's (Solnot) angenommen. Bezüglich der Sträfingzindutrie wurden die Anträge der Referenten angenommen. Vor der Fortsetzung der Tagesordnung las dann kön. Rath Moriz Gelléri das Telegramm vor, in welchem der Handelsminister Alexander Hegedüs für das Vergrößerungs-telegramm des Kongresses Dank ausdrückt. Bei der Verhandlung der Schutzmaßnahmen gegen die uneholde Konkurrenz — Referent Stephan Vitti — wurde die Abfindung einer Adresse an den Handelsminister beschloffen. Die Frage der Arbeitsvermittlung wurde nach langer Debatte von der Tagesordnung abgesetzt. Der Direktor des kön. Handelsmuseums Dr. Julius Kovács beantragte die Errichtung von au-

Allerlei.

(Vom Londoner high life) schreibt man: Der Krieg in Südafrika wird beinahe ausschließlich seinen düsteren Schatten über ganz England. Die Stimmung in der vornehmen Londoner Gesellschaft ist eine sehr gedrückte, jeden Tag erwarten die höheren Offiziere, nach dem Nap abgehen zu müssen. Verschiedene Trauungen, die erst auf das Ende dieses Monats festgesetzt waren und mit großem Pomp gefeiert werden sollten, sind jetzt in aller Eile und Stille vollzogen worden. Eine dieser Hochzeiten war die der Tochter Lord Rothschild's mit Lieutenant Olive Behrens. Die feierliche Ceremonie fand in der neuen Westend-Synagoge statt. Das große Publikum erhielt, wie es sonst bei derartigen Gelegenheiten üblich ist, keinen Zutritt zu dem Tempel, der ausschließlich für die Hochzeitsgäste reserviert blieb. Zu den sechs Brautjungfern der Honourable Evelyn Rothschild gehörte auch Lady Emilie Primrose, die älteste Tochter des Ex-Premierministers Lord Rosebery, den man nicht anderen hohen Persönlichkeiten unter den Geladenen bemerken konnte. Die junge Mrs. Behrens ist seit entlassen, den ihr eben angetrauten Gatten nicht allein nach dem Schauplatz des drohenden Krieges abreisen zu lassen. Falls er wirklich die Dredde erhalten sollte, begleitet sie ihn nach Afrika. Sehr beachtenswert ist auch die Hochzeit der in jacobinischen Kreisen bekannten und beliebten Miss Cecile Scoones mit Major Hathaway, der gleichfalls darauf rechnen muß, in den nächsten Wochen nach Natal ab-

zuziehen zu werden. Die Trauung erfolgte in der St. Augustines-Kirche, im Beisein von den Angehörigen und wenigen intimen Bekannten des Brautpaares. Das Meiste, aber außerordentlich Hochzeitsdiner verließ fast so still wie ein Beerdigungsmahl. Die Aussicht auf nahe bevorstehende Trennung liegt überall wie ein Alp auf den Gemüthern.

(Für Ankerzeit) ist die Frage berechtigt: „Was geschieht mit den leeren Nüsternschalen?“ Jede Aukler hat doch zwei Schalen. Ist die Summe der vertilgten und verendeten Auklerthiere schon zu eine unachtere, so muß doch die Zahl der Schalen diese Summe noch verdoppeln! Was mit den Schalen geschieht, will der Leser wissen. In Amerika mahlt man sie entweder in Mühlen zu Mähermehl, oder man krennt sie in acmaligen Hochtöpfen zu Mauerwerk, oder man beschüttet die Wege und Straßen damit und stellt so eine Art Chaussee her, die sehr hart wird, aber ein wahres Gift für Lederhollen ist. Wer in Baltimore landet, der findet an den Auklerthierbrennerien ganze Berge von Nüsternschalen, bis oft zu einer Höhe von 20 bis 30 Fuß liegen. Diese Berge werden nie kleiner, denn die Brennereien verkaufen selbst in kontinuierlichen Zwischenjahreskampagnen, d. h. in der Zeit von Mat bis August kaum die Hälfte des ihnen zugeführten Materials.

(Warum haben die Neger weiße Zähne?) Die Antwort auf diese Frage gibt uns das „Journal d'hygiène“ in seiner letzten Nummer, indem es darauf hinweist, daß nicht etwa die Schwärze der Haut als wirksamer Kontrast das Email der Zähne entziehen

läßt, sondern einzig und allein daher ihre blendend weißen Zähne stammen, weil die Neger dieselben außerordentlich pflegen. Nach jeder Mahlzeit, jedesmal, wenn sie geraucht haben, reinigen sie ihren Mund und putzen ihre Zähne. Zu dieser Prozedur nehmen sie einfach kaltes Wasser und reiben die Zähne mit einem Stückchen Harz. In dieser Prozedur nehmen sie einfach kaltes Wasser und reiben die Zähne mit einem Stückchen Harz. In dieser Prozedur nehmen sie einfach kaltes Wasser und reiben die Zähne mit einem Stückchen Harz.

(Eine Riesenlokomotive.) Nach einer Mitteilung des „Scientific American“ wurden kürzlich für die Union Railroad Co. in Pittsburg zwei Lokomotiven hergestellt, die wohl die größten ihrer Art sein dürften. Sie sind bestimmt, innerhalb der Station Pittsburg die beiden Riesenmaschinen zu leisten, und jede ist um Stände, 166 Mannarbeit beladene Waggons zu ziehen. Das Gänge mit Getriebe entspricht dem Ertrag eines Feldes von 1732 Metern Länge; der Gesamtlänge einer Feldes ladene Getriebe entspricht dem Ertrag eines Feldes von 36 Quadratkilometern, wenn man 1324 Liter als Ertrag eines Hektars annimmt. Die Cylinderdurchmesser der beiden Riesenmaschinen sind nur um ein Kleines geringer als der Kesseldurchmesser einer gewöhnlichen Lokomotive! Die Gesamtlänge einer Maschine sammt Tender beträgt 19,24 Meter, das Gesamtgewicht 167 Tonnen und der Mittelpunkt des Kessels liegt um mehr als drei Meter höher als die Schienen, der Rauchfang endet in einer Höhe von mehr als 4,5 Metern.

14.]

Eine Feindin.

— Roman von Jeanne Mairat. Autor. Bearbeitung. —

Mitunter dachte sie auch an Gaston de la Bruyère, und fragte sich, wie seine Zukunft sich denn wohl gestalten werde, sie hatte die Empfindung, als ob er ihr nicht fremd sei, denn seit ihrer Kindheit hatte August viel von ihm geredet, hatte er immer nur Worte des Lobes für den emsigen und strebsamen jungen Mann gehabt.

— Sein Gesicht war mir, als ich ihm damals im Park begegnete, sympathisch, — sagte sich das junge Mädchen. Er sah aus, als ob er sanft und doch stark und mutig sein könne; was wird Cora mit diesem Manne anfangen?

Sie gestattete sich niemals, lange über Cora nachzudenken, denn sie fühlte, daß sie dann im besten Zuge sei, scharf zu urtheilen, und wenn sie sich auch alle Mühe gab, nicht bitter zu sein, so wußte sie doch recht gut, daß sie in Cora's Lage nie im Stande gewesen wäre, so zu handeln, wie Rene es gethan. Wenn Cora zu ihr gekommen und sie gebeten hätte, ihr Arbeit zu verschaffen, so würde sie ihr sicherlich nicht jene verschafft haben, die Cora ihr geboten, denn obzwar sie gerne etwas leistete, wußte Estelle doch, daß sie eines besseren Lohnes werth gewesen wäre.

Sie hätte einiges Befremden darüber empfunden, wenn sie geahnt, daß die Thatsache der ihr gebotenen Beschäftigung mehr denn einmal den Gesprächsstoff zwischen Frau Bardeau und Robert bot.

— Sie tödten das Mädchen, hatte der junge Mann einmal heftig gerufen, sehen Sie denn nicht, daß sie von Tag zu Tag bleicher wird? Hier ist kein Platz für sie, und roheres Material würde für das, was Sie brauchen, hinlänglich gut genug sein.

Die alte Frau hatte auf diese Einwendung hin nur die Achseln geschüttelt.

— Bien, mon ami, finden Sie mir jemand Anderen und suchen Sie auch einen Platz für sich selbst. Ich bin es müde, Sie hier zu behalten, und wenn Sie nicht arbeiten wollen, dann mögen Sie von mir aus verhungern, aber nicht vor meiner Thüre.

Robert lächelte nur.

— Und wenn ich Ihnen darauf entgegenge, daß es mir nicht annehm ist, zu arbeiten, daß ich aber auch nicht verhungern will, was dann?

— Dann, junger Freund, werde ich Gewalt anwenden, werde ich Polizei kommen lassen und Sie aus dem Hause weisen.

Er lachte nur.

— Nah, seien Sie ruhig, meine Güte, es soll und wird ja gar nicht so weit kommen.

Die alte Frau betrachtete ihn schweigend einen Augenblick. Dann stützte sie die Hände auf den Tisch und sprach ernsthaft:

— Voyons, Monsieur, lassen Sie uns ehrlich mit einander sein. Sie sind mir ein Geheimniß und ich mag Sie nicht gerne leiden. Sie kommen hierher, bitten um Arbeit und weisen doch jede Stelle zurück, welche ich Ihnen in Vorschlag bringe. Sie essen mein Brod und leisten nichts dafür. Was in aller Welt soll mich also daran hindern, Sie auf die Strafe zu weisen?

Robert lächelte. Er streckte die Hand in die Tasche seines Rockes, zog ein Viertelfarcentui hervor und entnahm demselben eine Banknote, bei deren Anblick Frau Bardeau zusammenzuckte; sie griff nach derselben, musterte sie kritisch und blickte ihn mit plötzlich erwachter Neugierde an.

— Woher kommt das? fragte sie, indem sie ihm unverwandt in die Augen sah.

Der junge Mann zuckte die Achseln.

— Es ist auf ehrlichem Wege in meinen Besitz gelangt. Glauben Sie, daß, wenn ich ein Dieb wäre, ich die Thorheit begehen würde, mit Banknoten zu spielen.

— Ich kann Ihnen nur wiederholen, daß Sie mir ein unverständliches Geheimniß sind. Sie nehmen hier im Hause eine untergeordnete Stellung ein und tragen Banknoten von hohem Werth bei sich — was hat das zu bedeuten? Keine Thorheiten, mein Freund! Sie mögen ein Prinz sein, der infognito lebt, aber das Mädchen ist zu gut, als daß man sein Spiel mit ihr treibe.

Eine plötzliche Wandlung vollzog sich in den Zügen des jungen Mannes.

— Sie täuschen sich, wenn Sie glauben, daß dies in meiner Absicht liege — ich achte sie hoch. Sie und Mädchen ihrer Art sind es, welche uns Männern darüber Klarheit bringen, was Schönheit und Güte zu bedeuten habe. Ich gehe fort von hier, Sie sollen aber wieder von mir hören, nur müssen Sie, bevor ich mich entferne, mir das Versprechen geben, sich des Mädchens mehr anzunehmen, behutsamer mit demselben zu verfahren.

— Seien Sie dessen versichert, rief die alte Französin ungeduldig. Die Neugierde verzehrte sie fast; obzwar sie aber immer eine gewisse Geringschätzung gegen Robert an den Tag gelegt, weil sie ihn für arm gehalten, lag nun doch eine ablehnende Bornehmheit in seinem Wesen, welche darthut, daß alle Fragen vergeblich sein würden, daß er nicht die Absicht habe zu reden, bis der Augenblick gekommen, in welchem ihm dies genehm. Sie blickte die Banknote mit zweifelhafter Miene an, aber man bemerkte doch sofort, daß das Geld einen lebhaften Eindruck auf sie hervorgerufen. Wachte er auch reich sein, so bedauerte sie doch nicht, zu vernehmen, daß er ihr Haus verlasse, denn sie glaubte, daß es ihm nicht möglich sein werde, zu bleiben, ohne seiner Bewunderung für Estelle Ausdruck zu verleihen.

Zwei Tage später hatte Robert denn auch thatsächlich ihr Haus verlassen. Obzwar Frau Bardeau ihn unausgesetzt beobachtet, gelang es ihm doch, einige Worte mit Estelle zu sprechen:

— Ich muß fort von hier, aber ich wollte, es wäre mir möglich, Ihnen einiges Vergnügen zu bereiten. Ich gedente Ihrer sehr viel, und ich weiß, daß Sie sich im Geiste auch mit mir beschäftigt haben. Sie haben bemerkt, daß ich das nicht bin, was ich scheine, und Sie haben mich auch erkannt.

Estelle sah ihn mit ihren großen, dunklen Augen fragend an.

— Ja, ich habe Sie allerdings sofort erkannt, Sie sprachen im Park von Raicourt eines Tages mit mir und baten mich, Cora einen Brief einzuhändigen.

Ein seltsamer Ausdruck trat in die Züge des jungen Mannes.

— Ich habe unrecht gethan, sprach er hastig, ich kenne Fräulein Blangy durch meine Schwester, sie waren zusammen in der Schule und ich habe ihretwegen den Kopf verloren, sie war so schön. Deshalb geschah es auch, daß ich mich dazu hinreißen ließ, ihr einen Brief zu schreiben. Doch, wie stehen Sie mit ihr in Zusammenhang? Weshalb arbeiten Sie hier gleich einer Sklavin? Ist in dem schönen, stattlichen Heim kein Platz für Sie?

Estelle's Lippen bebten kaum merklich.

— Ich habe kein Heim, entgegnete sie hochmüthig, während es sie mit schwerer Ehrfurcht betrachtete.

— Sie stehen allein auf Erden?

— Ja, vollständig allein!

— Aber — begann er, hielt aber dann plötzlich inne, weil ihn die Erinnerung durchstach, daß Frau Bardeau ihm gesagt, Cora habe das Mädchen hier ins Haus gebracht.

— Ich weiß nicht, wer Estelle Duplessy eigentlich ist — hatte die alte Französin berichtet, es fühlte sich aber instinktiv heraus, daß sie eine vornehme Dame sein muß. Frau Octavie de la Bruyère und ihre Tochter haben sie mir geschickt, und ich erkläre unumwunden, daß ich sie gerne immer behalte, wenn sie nur bei mir bleibt.

Diese Worte Frau Bardeau's fielen dem jungen Manne ein, während er mit Estelle sprach.

— Sie sollten nicht so allein stehen, es müßten sich ja eine Menge Leute finden, welche glücklich wären, Ihnen Stütze zu bieten — ich bin ein Mann und vermag nicht viel, aber meine Schwester —

Sie unterbrach ihn mit liebenswürdiger Sanftmuth.

— Sie sind sehr gütig, daß Sie sich meiner wegen den Kopf zerbrechen, aber ich bin ganz glücklich und zufrieden hier und verdiene gerne mein Brod. Anfangs, als ich hierher kam, dachte ich nicht, daß ich mich an Frau Bardeau würde gewöhnen können, aber jetzt habe ich sie sogar lieb gewonnen; sie ist sehr freundlich mit mir.

Die alte Frau stand draußen vor der Thüre, mit dem Ohr am Schlüsselloch und vernahm jedes Wort, welches Estelle sprach.

— Aber sie können doch nicht in alle Ewigkeit hier weiter arbeiten, wandte der junge Mann ein.

Estelle sah zu ihm empor und sprach mit einfacher Würde:

— Ich lege mein Geschick in Gottes Hände, Ihnen aber, fügte sie mit dem ihr eigenen bezaubernden Lächeln hinzu, indem sie ihm die Hand bot, Ihnen danke ich von ganzem Herzen für die mir bewiesene Theilnahme.

— Ich verlasse Sie, von der Hoffnung befeelt, daß unsere Pfade sich wieder kreuzen, sprach er, indem er ihre Hand an seine Lippen zog.

Sie wußte im Grunde genommen so wenig von diesem Mann und doch konnte sie nicht das Gefühl haben, daß er ihr ein Fremder sei. Sie glaubte mit voller Bestimmtheit annehmen zu müssen, daß Cora sehr grausam gegen ihn gewesen. Es ist ja so leicht, grausam gegen einen Mann in seiner Lebensstellung zu sein, sagte sich Estelle.

Unwillkürlich und vielleicht auch sich selbst unbewußt verglich Estelle im Geiste Robert mit Gaston de la Bruyère, den sie ja ein einziges Mal gesehen, trugte sie sich, ob Cora nicht auch mit Jenem ihr gewissenloses Spiel treibe.

— Es müßte, wenn dies der Fall, ihn noch härter treffen als Andere, so weit ich mir nach Allem, was Vaterchen von ihm erzählte, ein Urtheil über ihn bilden kann, sagte sich das junge Mädchen seufzend.

Zuweilen fragte sie sich, ob Gaston de la Bruyère wohl je ihren Namen vernommen, dann aber wieder bannete sie mit einem Seufzer diesen sie ausregenden Gedanken. Was ließ sich gewinnen, wenn sie sich im Geiste so thörichte Fragen stellte? War es denn nicht hinlänglich erwieien, daß sich Niemand darum kümmerte, was aus ihr werde?

Es that ihr weh, wenn sie sich daran zurück erinnerte, mit welcher Mühsucht ihr die Leute bei Lebzeiten ihres Adoptivvaters begegnet waren und welchen Kontrast das Bemehmen der Gegenwart zu einst bildete. Wie verlassen war sie jetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 16. Oktober 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.
Evi 641. 174. Havi bérlet 12
Himfy dalai.
Vígjáték 3 felvonásban, egy előjátékkal. Irták: Bercezik A.
Az előjáték személyei:
Kisfaludy S. Mihályfi
Szegegy Róza Alzseghi
Rosty Antal Vizvári
Jolán Leánya Gerő
Lezerédi Császár
Takkács József Horváth
Skublies Imre Nádai
Fehér György Hetényi
Horváth Eressy
Csáki József Faludi
Agh Perencz Gábor
Gábor Abonyi
Andras Csabi

A darab személyei:
Kisfaludy S. Mihályfi
Kisfaludy K. Dező
Biro Józsefné Rákóczy
Szegegy Róza Alsógyi
Biv Anna Ligei
Rosty Antal Vizvári
Bezeredy Kálmán Császár
Jolán Neje Gerő
Takkács József Horváth
Fehér György Hetényi
Szalóky Péter Zilahy
Horváth János Egressy
Kezdet 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.
Geschlossen.
Reperitoire des Nationaltheater. Dienstag „Rosenkranz und Gildenstern“ (3. Abt. 175. M. Abt. 13). Mittwoch „Stuart Mária“ (3. Abt. 174. M. Abt. 14). Donnerstag „Fákely iskolája“, „Nouradon“ (3. Abt. 177. M. Abt. 15). Freitag „Ficolas und seine Mule“, „Szegény Mária“ (3. Abt. 178. M. Abt. 16). Samstag „Szegény Mária“ (3. Abt. 179. M. Abt. 17). Sonntag Nachm. „Házi béke“, Abends „Szegény Mária“ (Abt. 178).
Reperitoire der kön. ungar. Oper. Dienstag „Mari, az erdő, leánya“ „A kovácsok sztrájkja“ (3. Abt. 107. M. Abt. 11). Mittwoch „Varázsviola“ (Abt. 108). Donnerstag „She“ (3. Abt. 109. M. Abt. 12). Freitag geschlossen. Samstag „Fidelio“ (3. Abt. 109. M. Abt. 13). Sonntag „A windsori vig nök“ (3. Abt. 110. M. Abt. 14).
Reperitoire des Pufftheater. Dienstag „Mozgó fényképek“. Mittwoch „Arany kakas“ „Donnerstag „A férj vadászni jár“. Freitag „Családi örökök“, Samstag „Utazás a város körül“. Sonntag Nachm. „Arany kakas“ Abends „A férj vadászni jár“.
Reperitoire des Volkstheater. Dienstag „Nap és Hold“. Mittwoch „Baba“, Donnerstag „Boris“, Freitag „Toledad“, Samstag „Biblis asszony“, Sonntag Nachm. „Püszlő“, Abends „Boris“.
Reperitoire des Ungarischen Theater. Dienstag „Hamlet“, Mittwoch „Hamlet“, Donnerstag „La Tosca“, Freitag „Szulamit“, Samstag „Szulamit“, Sonntag Nachm. „Aranylakodalm“, Abends „Szulamit“.

Vígshízház.
A végrehajtó.
Bohózat 3 felvonásban. Irták Sylvane és Artus.
Kezdet 6 órákor.

Népszínház.
A falu rossza.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irták Tóth E.
Kezdet 7 órákor.

Magyar színház.
La Dame aux Caméllas.
Pièce en 5 actes, d'Alexandre Dumas fils.
Margaretha Sarah-Bernhardt
Armand Duval Azner
Saint-Gaudens Chameroy
Gaston Biens Deneubourg
Georges Duval Riner
Gustave Scheler
Le Docteur Lacroix
De Verville Schutz
Comte de Giray Jean Dara
Nichette Seylor
Olympe Savyta
Prudence Marie Grandet
Nanine Canti
Esther Berthilde
Un Croom Redze
Arthur Lau-ent
Un Domestique Stebler
Kezdet 6 órákor.

FOLIES CAPRICE
VI., Révaygasse 18.
Heute:
„Mundi Rosenkranz am Turf“.
Vorher:
„CSALÁDI DRÁMA“, tragikus kimenetelű bohózat. Irták H. H. — Ferner Auftreten der Balletgesellschaft **Enriquetta Holzer.**
L'école de L'abbé
Ballet-Pantomime.

DIENSTBOTEN
für den Krankheitsfall in einem Spital auf Vereinskosten pflegen zu lassen, übernimmt — von welchem Tage immer beginnend — für jährlich **nur 1 fl. 50 kr.**
ohne jede weitere Nebengebühr der „Zion“-Wohltätigkeits-Verein, VII., Erzsébet-körut 26.
Außerdem bietet der „ZION“-Verein den Vortheil, daß der Dienstbotenwechsel bei ihm nicht angemeldet werden muß.
Telephon: „Zion“-Verein.

Grosstädtes Vergnügungs-Etablissement
Colosseum
Kerepesi-ut 63. szám.
Heute grosser **BALLETABEND.** Debut sämtlicher neu engagierten Tanz-Ensembles und Prima-Ballerinen. 9 Uhr Beginn des Concertes, 11 Uhr Beginn der internationalen Tänze.
Entrée 50 kr.

MERUR
Bank- u. Wechselstuben Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 13.
500.000 Kronen zu gewinnen mit
1 St. 3%ige U. g. Hypotheken-Promesse
Ziehung am 25. Oktober, Haupttr. 100.000 Kr. fl. 2.—
1 St. Wiener Kommunal-Los-Promesse
Ziehung am 1. November, Haupttr. 400.000 Kr. fl. 5.—
Die zwei Stände zusammen nur fl. 6.50.

Bronzeluster u. Figuren für Gas und Elektrisch
reichste Auswahl bei billigsten Preisen u. solider Ausführung
Franz Pollak,
BUDAPEST,
Theresienring Nr. 3,
Ecke Kemnitzergasse.

MÖBEL auf Raten!
Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geillichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**
Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, 1. St.
Preisliste gratis versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einreichung von 25 fr. in Postmarken franko.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Direktor: **FRANZ ALBRECHT.**
Kaffa-Öröffnung 7 Uhr. — Anfang präzise 8 Uhr.
Heute 2 große Vorstellungen.
Die erste Nachmittags 1/25 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr. Nachm. 1/25 Uhr:
„ESZTER“,
Biblisches Melodrama in 3 Bildern.
In der Abendvorstellung mit ganz neuer Ausstattung:
Der Weiberfeind.
Römische Operette in 1 Akt von Karl Georg Zverenez. Musik von Ph. Silber.
Aquamarino ff.
die beste russische Gelange- und Tanz-Truppe. **Miss Milly Capell, Heinrich Blank, Mr. Roberts**, sowie das sensationelle Oktober-Programm.
Erstes Debut der Dora Parnes.
intern. Varietés-Diva
Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von **Wüste & Rupprecht.**
Karten im Vorverkauf bei **A. Weiss, Großtrafik, IV., Károly-körut 26**, und an der Tageskasse im Etablissement.

CIRKUS HENRY.
Heute Montag, den 16. Oktober, Abends 1/8 Uhr:
Grosse Abschieds- und Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten des Pensions-Unterstützungs-Vereines der k. u. hauptstädtischen Staatspolizei-Beamten mit besonders gewähltem Programm, verbunden mit einer **Gratisverlosung** eines **lebenden Pferdes.** Jeder Käufer eines Logensitzes erhält 5, Sperrplatz 4, I. Pl. 3, II. Pl. 2 und Galeriekarte 1 Los gratis. Auftreten sämtlicher engagierten Künstler, Künstlerinnen, Clowns und Corps de Ballet. Direktor Henry mit seinen vorzüglichen Dressuren und Elefant Jenny.
Abschiedsgruss!

K. und K. Hof-
Vergolder- u. Rahmen-Geschäft
alt renommirt, gut gehend, in einem geistlichen Haus, ist wegen eingetretener Familien-Verhältnisse **zu verkaufen.**
Geht. Anträge unter „B. C. 5249“, an Rudolf Woffe, Wien. 3592

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.
1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem Jedem ermöglicht.
Zu beziehen durch Apotheken und Drogeschäfte.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn:
M. Winckler, Wien, 5, Wien-Strasse 55.
Vorräthig in Budapest bei **Friedrich Kochmeister's Nachf., Thallmayer & Seitz.**
— Apotheker Josef. v. Török.

„ENTREPRISE
DES POMPES FUNEBRES“
elöbb Kigyó-utca,
most IV., Városház-tér 1. szám.

THE GRESHAM
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.
Filiale für Oesterreich: Wien, I., Gisellastrasse 1, im Hause der Gesellschaft.
Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josephspl. 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1896: **Krn. 157,806,840—**
Zahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1896: **Krn. 28,870,916—**
Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe u. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) **Krn. 338,497,200—**
Während des Jahres 1896 wurden von der Gesellschaft 8654 Polizen über ein Kapital von **Krn. 80,577,950—** ausgestellt. Die Gesellschaft geht auch zu billigen Prämien **vortheilhafte Hypothekervericherungen ein**, welche den Grund- oder Hausbesitz im Falle des Ablebens des Besitzers lastentfrei machen. Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, und Aufklärung betreffs der Hypothekervericherung, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgeliefert durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österr.-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für **Ungarn und Oesterreich.**

Gegen
HAARE
im Gesicht
ist das beste Mittel die gesetzlich geschützte **LOLA-ENTHAARUNGS-SALBE.** Diese Salbe entfernt schon nach 10 Tagen die bei Damen vorkommenden Haare im Gesicht vollständig, so dass sie nie wieder für immer, ist vollkommen unbeschädlich an der Haut, lässt nicht die geringste Spur zurück. Gebrauchsanweisung liegt bei. 1 Flacon 3 fl. 50 kr. Aufträge gegen Nachnahme aus der Provinz werden prompt und diskret effektiert durch
I. SCHMIDKE, BUDAPEST, VII., Nyár-utca 18 U.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feine Kassen
offert billigt Wiener Kassenfabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götterstraße 6. 76458

Kaufe
gegr. sofort. Kassa Particulaeren ein bloc, Geschäft jeder Branche. Komme auch in die Provinz. Offerte erbeten an H. Szilf, 7. Bez., Dembinskyaße 47. 77508

Alle Türen, alle Fenster
und sonstige Baumaterialien werden billigst verkauft bei **Adolf Kleinmann**, V., Csandány-utca Nr. 4, vis-à-vis der Ferdinandsbrücke. 23401

Bräuereigewerbe
in einer bevölkerten Gasse Budapests, lichter Ebnen, wahre Goldgrube, noch nie da gewesen, das ein solches Geschäft verkauft wird, ist Clientenreich, anständigen Zuspruchs halber vom Geschäftsbetrieb zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, József-körut 22. 77544

Buchhalter
tüchtiger Correspondent, Mitte Dreißiger, mit mehrjähriger Thätigkeit in Budapest und Provinzstädten ersten Ranges, sucht in Lofe oder Provinzdauernde Anstellung. Honorar mäßig. Branche ead. Adr.: Ernst Niklas, Fleischergasse 9, Hermannstadt. 77624

Rechtvolle Villa
mit 5 hoch Grund, für jedes Unternehmen geeignet, in **Erzsebetva**. nächst elektr. Bahn und Donauhafen, preiswürdig zu verkaufen.

Emil Lukács, Kerepesi-ut 68.
Dalebst Haus- und Güterkauf- u. Verkauf. Entgegennahme von

Hypothekensicherungen (mit dem Tode des Realitätenbesizers erlischt die Hypothekenschuld). 23473

Uri és női
divatár-üzletben ügyes kirakatrendező, tüchtig eladó, félvetőtök. Czim a kiadóban. 77721

Gesangsunterricht
ertheilt junge Dame nur in vornehmen Familien. Preise erbeten unter „M. N. 547“ an die Exp. 7747

Fehérvarrónó
kerestetik 60 kr. napidíjjal. Czim a kiadóban. 77548

Bankbeamter
bilanztüchtiger Buchhalter, perfekter deutscher und ungarischer Correspondent, sucht

für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Off. Anträge unter „Verständlich 602“ an die Exp. erbeten. 77602

Füszerezlet
Alénk heyen, családvi-szonyok miatt jutányos árérté azonnal eladó. A berendezés külön is megvételre elvitelre. Czim a kiadóban. 77713

Norddeutsche
diplomirte Kind-erzieherin gesucht für Nachmittage zu zwei Kindern. Adr. in der Exp. 77557

Széna, száma
és szecska, 25 kilós göngy vagy zásokban legjutányosabb áron kapnató Garai Károlynál, Gyónán. Használt jó széna-saitoló és szecska-ágó gépek vesző. 23384

Spezereigewerbe
eventuell mit **Bräuereigewerbe**, guter Lofen, zu erkaufen bei Biró Károly, Akácza-utca 57, per sofort zwischen 3-8 Uhr.

5 Gassenzimmer
Wohnzimmer, größter Komfort, 1. St., per sofort zu vermieten für 800 Gulden. L. Krisztinaváros, Pauler-utca 2. 77446

Kommiss
der Modes- und Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer der 3 Landesprachen mäßig, wird per 10. November bei Armin Neuman in Lipót-Szt. Miklós acceptirt. 23460

Erzieherin
wird zu zwei Mädchen im Alter von 7 u. 8 Jahren gesucht, Gehalt 25 fl. monatlich. Reflektantinnen mögen ihre Zeugnisse, wenn möglich, nebst Photographie ebsten einreichen. Weil Simon, Pusztá-Mahó Any, letzte Post Királyta, Prebuzer Kom. 2458

Rundmachung
Direction der kgl. ungarischen Staats-Eisenbahnen. Nr. 50988 C. V.

Cepács-Zustellungsdiens
in den Budapest Vorstädten der kgl. ungar. Staatsbahnen. Die Direction der kgl. ungar. Staatsbahnen hat an der Aufstellungsstelle des Budapest Ds- und Budapest Westbahnhofes einen Cepács-Zustellungsdiens eingerichtet, wo gegen Aufstellung von Nebennahmens die Aufstellung des Gepäcks und aufgegebenen Reise epäcks in die Wohnräume der Parteien, sowie die Ueberführung desselben von einem Bahnhofe zu dem anderen gegen freie Preise vermittelt wird. Die Aufstellung des Gepäcks geschieht in den I.-III. Bez. täglich zweimal, in die anderen Bezirke von den Morgenstunden Vormittags, von den Vormittagsstunden Mittags, von den Nachmittagsstunden im Laufe des Abends und von den Abendstunden werden dringende Koffer bis 10 Uhr Abends, die übrigen bis 9 Uhr Morgens zugeführt. Die Aufstellungskosten können entweder im Voraus, oder gelegentlich der Aufstellung entrichtet werden. Budapest, am 11. Okt. 1899. 23422 Die Direction.

Heirathslustige
aus allen Gesellschaftskreisen, **Wohnung- und Stellengehende** finden reichhaltiges, verlässliches Material in großer Auswahl in der lesterhienenen Nummer des

Budapesti Általános Tudósító.
Siegt in allen besseren Gast- und Kaffeehäusern auf. Im Einzelverkauf à 10 kr. in allen Zeitungsverkäufen, wie auch in der Administration des Blattes: VI., Váci-körut 19, erhältlich. Provinzbestellungen sind 12 fr. in Briefmarken beizulegen. 2433

Deutsche Kindererzieherin
wird zu 2 Kindern von 4 und 6 Jahren aus Land gesucht. Bezahlung 10 fl. monatlich. Nur solche, die schöne Aussprache hat, wird aufgenommen. Photographie und Zeugnisse sind zu senden an Eleonore Rucsek, Lépe, 1. Post-Derecke, Biharer Komitat. 23462

Buchhalter
wird für mein Mode-Manufaktur-Gewerbe für sofortigen Eintritt aufgenommen. Derselbe muß die Buchhaltung, wie auch die ungarische und deutsche Correspondenz gründlich verstehen. Offerte sind an mich zu richten. Gehalt nach Uebereinkommen. Wilhelm Grötte, Lépa. 77478

Drjoaer Export-Kaviar, ungeschälte,
besondere Spezialität, täglich frisch in Blechbüchsen von 1/2-2 Kgr. Plombirt 11 fl. per Kgr. Mercantill-Kaviar in Goldbüchsen von 1/2-5 Kgr. Haltbarkeit garantiert, 9 fl. per Kgr. gegen Postnachnahme; fern

lebende Donauflöße
in allen Sorten von 60 fr. bis 1 fl. 20 fr. per Kgr. sowohl polisch als auch Galizien gegen Nachnahme, garantiert frische Ankunft, empfiehlt das Drjoaer Kaviar- und Donauflöß-Export-Gewerbe, Drjoa. Telephon-Adresse: Cselein, Drjoa. 23388

Wohnung
innere Stadt, Kristófür 2, 4, eventuell 5 Gassenzimmer mit 1. November 1899 zu vernehmen. 23421

10 Stück Pferde
die im Sommer Eis geführt haben, sind zu verkaufen. Antr. 1. Josef Kinal, 77474

Leere Käfer
von Wein und Brantwein, 60-700 Liter, billig zu verkaufen. Kolmann és Kohn, Budapest, Dohány-utca 2. 77503

Wohnungen
und ein Gewölb sind sofort, eventuell per 1. Nov. im 2. Bez., Csalogánygasse, zu vermieten. 77655

Schöne kleine
und größere Wohnungen, mit schönem großen durchgehenden Hof, vom 1. November billig zu vernehmen. Große Ruhbaumgasse Nr. 15, Sommergasse Nr. 18, Budapest. 77515

Blagaquenten
sowohl in der Hauptstadt, als auch in der Provinz, die bei Delikatessenhändlern und Göttern, Restaurateuren verens einelührt sind, werden erachtet. Adresse in der Expedition. 23420

Ungl. Konfortium
sucht

Kohlengruben, Anschläufe
zu kaufen; nicht unter 4500 Calorien. Um rehung Budapest bevorzugt; ökonomische Lage Bedingung. Offerte unter „Kohlengruben 1899“ an die Exp. 23387

Kontol. ungarische Staats-Eisenbahnen-Direction. Nr. 50977. C. V.

Rundmachung
(Stadt-Bureau der kgl. ungar. Staatsbahnen für die Aufnahme von Gütern). Die Direction der kgl. ungar. Staatsbahnen hat im V. Bez., (Lipótváros, Arany János-utca 19, szám) eine Güter-Aufnahme-Stelle errichtet, wo Eis- und Frachtgüter nach allen Eisenbahn-Stationen aufgegeben werden können. Dieses Bureau beordert über vorhergehende Aufforderung gegen freie, mäßige Gebühren auch die Abholung von Sendungen aus der Behaltung und vermittelt auch die Verzollung sowohl von Loco, wie auch von Transit-Postgütern. Budapest, am 11. Okt. 1899. 1433 Die Direction.

Herrschaffliche Obstbaumhaine Orkány
betend auf Wunsch Katalog über 50,000 schöne Obstbäume. Preis per Stück 25 bis 6 fr. Dagest wird im Winter viel Masien-Stammholz und Brennholz, ebenso viele laufend 2-3 Jahre alte Masien-Setzlinge verkauft. 7730

Näzmesternek
ajánkozik egy gyermek-telen házaspár, a férj kömives, jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 7761

Frau Louise Szegheő S.
verlegt ihr Bureau für **Erzieherinnen, Bonnen und Kindergärtnerinnen** vom 1. November an **VI., Bessewly-utca 22, 1. Stock** und bittet ein geehrt Publikum, das ihr während 10 Jahren eifertigen Vertrauen auch fernherin bewahren zu wollen. 23367

Zu vermieten
3 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche u. Speis, 2 Hofzimmer und Nebenlokalitäten sofort oder per 1. November. Révai-utca 24. 77157

Maroni
edle Kastanien, große Waare, 100 Kilo 10 fl. per Post, 5 Kilo 1 fl. per Post franko Bahn unfrankirt verladen per Nachnahme Franz Kone, Görz. 76786

Seifenieden
auf billige, schnelle u. sichere Weise wird gelehrt. Aufträge unter „Seife 282“ an die Exp. 6822

Repräsentationsfähige Leute
die auf sehr hohen Verdienst reflektiren, verlangen. Nach Probezeit gutes Gehalt und feste Anstellung. Vorzuzprechen von 10-12 bei Wemshauer & Schmidt, Gizekator 3. 23432

Möbel
Wegen Abreise werden 3 Zimmer Möbel, Kücheneinrichtung, wie auch Kleider verkauft. Szentkirálygasse 5, 3 Stock, Thür 17. 77498

Deutsche Lehrerin
fliegend französisch, englischprechend, Sprachen im Auslande erlernt, musikalisch, sucht Stunden. Offerte unter „S. S. 477“ an die Exp. 77477

Mittagszeit
נשן-הצהריים
anrkannt vorzügliche Küche zu haben. Adr. in der Exp. 77496

Freiurgeist äft
in der inneren Stadt, mit gutem Ambent, auf einem Aufwuchsplatz befindetlich, ist zu Folge unvorhersehender Familienereignisse billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77484

Wohnung
2 Zimmer u. Zuchdr, elektrische Beleuchtung, mit Luftein, Sit, Telephon etc., im vornehmen Zinshause des Csabai-rinos, ist mit oder ohne Möbel per November zu vermieten. Möbel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77460

Erzieherinnen, Bonnen
empfehle und placirt **Frau Anna Geyson Nietsch**, Budapest, **Elisabethring 22.** 23443

Nähmaschinen
gebrauchte, Familien-, Singer- und Sewerke, von fl. 10.- aufwärts. Neue, edle Singer von fl. 24.- aufwärts bei Deméni és Anyal, Budapest, Teréz-körut 41. 77586

Intelligenter
deutsch-polnischer Correspondent, mit sehr schöner Schrift, sucht irgend eine passende Anstellung unter „Correspondent 619“ an die Exp. 77610

Komptoirist
wird zu sofortigem Eintritte in ein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Offerte unter „S. M. 636“ an die Exp. 77636

Solides
Ladenmädchen für ein Weiß- und Ruderbädergeschäft, die in dieser Eigenschaft schon längere Zeit beschäftigt war und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 77640

Weinverkauf
50 Hektol. heuriger Weißwein, 40 Hektol. alter Diner Gebirgswein, prima Qualität, zu verkaufen bei L. Rosfort, Budapest, 2. Bez., Csalogánygasse Nr. 53. 77654

Abmagerung
Magenleiden und Bleichsucht werden nur mit Maiswiesbad von Richard Mayer, Definitiva Brauerhof, sicher cebellt. Näheres in Fruchtsäckchen gebänd. Prospekt mit Zuschriften kostenfrei. 73007

Rgl. ungar. Staatsbahnen-Direction
Nr. 148260. 39363. CV.

Rundmachung
Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements § 70 in den Frachten-Magazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hienit eingeladen wird.

Kolozsvár	am 16.
Pápa	" 16.
Jászráb	" 17.
Brassó	" 17.
Arad	" 18.
Bosony	" 18.
Miskolc	" 18.
göm. p. u.	" 19.
Budapest	" 19.
dunapart	" 19.
Debreczen	" 20.
Szeged	" 20.
Csaba	" 23.
Győr	" 23.
Pécs	" 24.
Magy-Bárad	" 24.
Temesvár	" 24.
Józsefváros	" 25.
Békéscsaba	" 25.
Magy-Szeben	" 26.
Budapest	" 26.
nyug. p. u.	" 26.
Kassa	" 26.
Szatmár	" 27.
Csabadta	" 27.
Püme	" 27.
Gyék	" 30.
Kecskemét	" 30.
Budapest	" 30.
Józsefváros	" 31.

Budapest, am 1. Okt. 1899. Die Direction. 23288

Für 8 fl. jährlich
erhält die hohe Geistlichkeit, Richter, höhere Beamte und nachweisbar gute Jahrespartei

Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtung
in jeder Stylart, so auch einzelne Möbelstücke von Tischler- und Tapezierermöbeln. **Elisabethring 12, 1. Stock, Thür 9.** Anstun t durch Herrn Ibojya Sándor. 2338

Kinderpielwaaren billig
en gros et en détail **Sigm. Liebner**, Budapest, V., Kronengasse 14. Nittale: Dorotheagasse 1, Ecke Radoasé Nr. 1. 23197

Stuttgarter und
Pianos, neu und überpielt, nur beste in- und ausländische Fabrikate, billigst bei Albert Kohler, Kigyó-utca 6. sz. 23419

Komptoirist
mit hübscher Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in der Correspondenz perfekt, findet in einem hies. Großhandlungsbau Anstellung. Offerte in beiden Sprachen, mit Angabe des Alters, der bisherigen Verwendung und der Gehaltsansprüche unter „S. E. S. 1899“ an die Exp. 77499

Magyar kir. államvasutak. 147156/99. AV. sz.-hoz.

Pályázati hirdetmény.
A magyar kir. államvasutak igazgatósága a jövő 1900 évi január hó 1-től december hó 31-ig szükséges mintegy 300 q. tisztított kender és 650 q. gyapotfonal szállítását biztosítani öhajtván, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi november hó 4-k napjának déli 12 órájáig terjesztendők be, a bánátlap pedig folyó évi november hó 4-án déli 12 óráig teendő le. A pályázatra vonatkozó részletes módozatok leírását tartalmazó „Pályázati leihívás“, mely az ajánlattevő aláírásával ellátva az ajánlatához csatolandó, a magyar kir. államvasutak anyag- és feltár-beszerezési szakosztályánál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz.) kapandó, a hazai kereskedelmi iparkamaránál és az üzletvezetőségéknél pedig megtekinthető. Ezen pályázati felhívás kivánságra postán is megküldetik. A különleges szállítási feltételek tisztított kenderre vonatkozólag 40322/9. sz. a. az általános szállítási feltételek pedig 122291/96. szám a. kiadvány, melyek aláírva az ajánlatához szintén csatolandók, a fenti hivataloknál megtekinthetők, vagy aó írott igazgatóság nyomatványtáráról megszereshetők és pedig az általános szállítási feltételek 25 kron, a különleges feltételek 15 kron.

Ha a feltételeknek postán való megküldése kívántatik, a vételáron kívül még 10 kr. postadíj is elzetesen beküldendő Budapest, 1899. évi szept. haván. A magyar kir. államvasutak igazgatósága. 23409

Sch erlaube mit
dem geehrten Publikum die höchsten Anträge zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht vorteilhafte Anträge nur erorte. Will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Ritter, 8. Bezirk, Sig-utca 7, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Correspondenzkarte, komme ich sofort nach.

Budapest
Sanj.
Der
Clary un
steriums
pest, in
garischen
bringende
juden.
rath mit
schweren
moralische
wünschen,
glücklich
ben noch
sieht, welc
nen. Und
lich der S
ber herzu
neue Lebe
zwischen
durch der
wieder au
Wohlwolle
kein Erfolg
das verl
Bartei- un
fest werde
Untergange
über die S
aber haben
Kämpfe fi
samen Ang
riche Gej
urtheilen.
drüben di
dern unje
knüpft, da
unsicheren
graphen au
den der S
drüben das
dung zugef
permanente
Bereitschaft
gezwungen
Neuß
Oesterreich
Die
Ost
Nicht
derselben
wohl die
gemöthliche
sich, wie
Welten“ au
einen Tanz
selben wie
Der
hochenden
die Stelle
erhob sich,
hieß ihn
Medizinbeu
Promovent
Umdrehung,
der übrigen
rand leuchten
zusammenbr
Hier
einer Art
beagangen
Aus dieser
dem deshalb
menschliche
*) D
Professor der
Guitav Buch
broch. 10 M